Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1530. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 107. Montag, 9. Mai 1932, abends. 85. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa

Die Frage der Etatsbalancierung.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Dem heute zusammengetretenen Reichstag unterbreitete die Regierung den Etat für das Jahr 1932/33. Bis zum 1. Juli gilt der notverordnete Etat. Mit dem 1. Juli soll der reguläre Haushalt in Kraft treten, über den die Regierung schon seit Monaten berät und der sie auch in den letzten Tagen vor erhebliche Schwierigkeiten stellte. Denn immer wieder zeigte sich der Rückgang der Steuereinnahmen, ergab sich, daß die Wirtschaftsschwierigkeiten und die Arbeitslosigkeit jeden Steuervoranschlag über den Haufen warfen, mit keinen bestimmten Einnahmen mehr zu rechnen ist und somit die größten Schwierigkeiten bestehen, einen Etat zu balancieren. Wenn der Etat des letzten Jahres noch mit 8800 Millionen Mark in der Ausgabe abschloß, so liegt der neue Etat bereits weitere Einsparungen von 700 Millionen Mark vor, aber auch sie genügen noch nicht bei den dauernden Abstrichen der Steuereinnahmen. Es ist eine Unterbilanz von rund 400 Millionen vorhanden, deren Deckung bis zur Stunde noch nicht gelang. Und dabei ist in diesem Etat keinerlei Ausgabe für Reparationen und Schuldzahlungen eingesetzt. Die Regierung stand auf dem Standpunkt, daß sie die Verhandlungen von Lausanne gar nicht erst abzuwarten brauche, da gar keine Möglichkeit vorhanden wäre, irgend welche Zahlungen zu leisten und mit allem Nachdruck auf die Streichung oder Stundung der Reparationen und Schuldzahlungen gerechnet werden muß.

Es sind nun Gerüchte im Umlauf gewesen, die Regierung plane den rechnerischen Ausgleich — einen tatsächlichen kann es angesichts der Unsicherheit der Steuerlage nicht geben — durch eine Zwangsanleihe und einer Erweiterung der Vermögenssteuer. Diesen Gerüchten setzte die Regierung sofort ein Dementi entgegen, ohne indessen den Zweifel darüber, daß neue Steuern geplant seien, ganz zu beseitigen. Es heißt nunmehr, man denke an eine Aenderung der Krisensteuer. Jedenfalls wird die Regierung dem Reichstag über ihre Absichten klaren Wein einzuschenken haben. Eines steht fest, daß der Reichstag geschlossen gegen jede wie auch geartete neue Erhöhung ist und einer Zwangsanleihe aus dem Grunde erheblichen Widerstand entgegengesetzt werden würde, weil die Prämien- oder die Zwangsanleihen das letzte Mittel zur Geldbeschaffung für die Arbeitsbeschaffung bedeuten. Es drängt nunmehr, auch im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt, alles darauf hin, daß Problem der Arbeitsbeschaffung zu lösen, über das in der Regierung bereits eingehend genug gesprochen worden ist, das aber nach keiner Richtung hin irgendwelche Klärung gefunden hat. Mit Recht kommen aber Zweifel auf, daß die Regierung tatkräftig genug die Arbeitsbeschaffung verfolge. Es sind Anzeichen vorhanden, als ob gleichzeitig eine Reform der Sozialversicherungen geplant ist. Damit aber würde das Arbeitsbeschaffungsproblem außerordentlich erschwert und für Monate verzögert. Mit Recht wird die Forderung erhoben, jedes Experiment, jede Reform in der Sozialversicherung einstweilen hinauszuschieben, vor allem davon abzusehen, eine Senkung der Sozialleistungen zu dekretieren. Nämlich, wenn es gelänge, den Arbeitsmarkt zu beleben, damit die Versicherungsanstalten, Länder und Gemeinden von den Unterstützungsleistungen teilweise zu befreien, so wäre eine Vorwegkürzung der Sozialleistungen überflüssig, da ja in diesem Falle sich die Gesundung der Versicherungsanstalten die Entlastung des Reiches, der Länder und Gemeinden folgerichtig vollziehen müßte.

Der Reichstag ist angesichts dieser bevorstehenden wichtigen Entscheidungen auf Kampf eingestellt und es kann leicht möglich sein, daß die Meinungen hart aufeinanderprallen, wenn die Regierung es nicht versteht, die umstrittenen Fragen zunächst aus der Debatte zu lösen.

Albert Thomas †

Paris, 9. Mai.

Der Leiter des Internationalen Arbeitsamtes beim Völkerbund in Genf, Albert Thomas, ist hier im 54. Lebensjahr plötzlich gestorben. Thomas speiste gegen Mitternach in einem Restaurant, als plötzlich sich Atembeschwerden einstellten und er ohnmächtig wurde. Auf dem Wege in ein Hospital starb er.

Albert Thomas war von Beruf Oberlehrer. Bereits früh trat er in die sozialistische Bewegung ein. 1910 wurde er in die Kammer gewählt, 1915 zum Munitionsminister und nach Friedensschluß zum Leiter des Internationalen Arbeitsamts ernannt. Thomas, der der gemäßigten Richtung angehörte, hat sich von Anfang an der Gewerkschaftsbewegung gewidmet und war auch der Gründer der bekannten Revue Syndicaliste.

Merkys Rücktritt angenommen

Wendung in der Kownoer Memelpolitik?

Kowno, 9. Mai.

Das Rücktrittsgesuch des Gouverneurs Merkys ist angenommen worden.

Wie verlautet, soll gegenwärtig ein vollständiger Systemwechsel in der litauischen Memelpolitik erwogen werden, wonach die Ernennung des neuen Gouverneurs erfolgen werde. Es soll beabsichtigt sein, den kommenden Gouverneur in seinen Mitteln zu beschränken und ihn so stärker als bisher in das System der Kownoer Politik einzuordnen. Daß das Direktorium Simaitis bereits Anfang der Woche die Konsequenzen aus dem Wahlergebnis ziehen wird, wird für wahrscheinlich gehalten. Der neue Landtag soll — was ja auch durch das Memelstatut eindeutig vorgeschrieben ist — das neue Direktorium bilden, doch läßt man den Wunsch durchblicken, daß die Mehrheitsparteien des neuen Memellandtages bei der Wahl der künftigen Direktoriumsmitglieder es der litauischen Regierung erleichtern möchten, die neue Politik im Memelgebiet so bald wie möglich im Interesse beider Teile in Gang zu bringen.

Bedeutsame außenpolitische Rede des Reichskanzlers.

Lausanne — die letzte Rettung.

)(Berlin. Der **Berliner Verband der auswärtigen Presse** veranstaltete am Sonntag mittag im Bürgersaal des Schöneberger Rathauses eine **politische Matinee.**

Zunächst ergriff der Vorsitzende des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse, **Dr. Thum,** das Wort. Nach einem Hinweis auf den Wirkungsbereich der Presse hob er **die Bedeutung der individuellen Arbeit der Presse hervor, die mit Stolz ihre eigene politische Färbung unter allen Umständen aufrecht erhalten und sie gegen jede Uniformierung schützen wolle.** Aus den heftigen und oft weit auseinandergehenden Erörterungen über die deutsche Außenpolitik möge man nicht auf eine Verschiedenheit über das Ziel des außenpolitischen Wollens schließen. In diesem Ziele gebe es vielmehr im ganzen Reich nur eine einheitliche Auffassung. (Lebhafter Beifall.)

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Thum, nahm der

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort zu einer Ansprache, in der er ausführte:

„Ich begrüße es, daß diese Veranstaltung des Berliner Verbandes der Auswärtigen Presse mir Gelegenheit gibt, vor so zahlreichen und maßgebenden Vertretern der deutschen Presse mich über die Sorgen und Aufgaben der Gegenwart offen auszusprechen. Ich kann dadurch auch am besten dem Verdacht entgegentreten, der mir gelegentlich versteckt und offen — das letztere war die Regel — ausgesprochen wurde, daß ich die Neigung hätte, den Kontakt mit der deutschen Presse über das normale und durch sachliche Rücksichten gebotene Maß hinaus zu „rationieren". Die Rotationsmaschinen haben mehr Appetit, als die Staatsmänner befriedigen können. Davon aber, bitte ich Sie, überzeugt zu sein, daß ich die Bedeutung und die Unentbehrlichkeit Ihrer journalistischen Arbeit viel zu hoch werte, um in dem lebendigen Kontakt mit der Presse nicht eine der wichtigsten Aufgaben meines Amtes zu sehen. Während und nach meiner Wahlkampagne für den Herrn Reichspräsidenten hat dieser Vorwurf allerdings eine bedeutsame Korrektur ins Gegenteil erfahren.

Das außenpolitische Plus, das die mit so gewaltiger Mehrheit vollzogene Wahl Hindenburgs zweifellos darstellt, war die vorübergehende Abwesenheit von Genf vollauf wert. Die Wiederwahl unseres Reichspräsidenten hat eine Epoche von Konflikten und inneren Zwistigkeiten beendet. Jetzt heißt es, sich einhellig hinter seine verehrungswürdige Person zu scharen, um der internationalen Autorität seiner Persönlichkeit bei den kommenden außenpolitischen Aktionen die moralische Stoßkraft hinzuzufügen, die der einige Wille eines großen Volkes dem Oberhaupt der Nation zu sichern vermag.

Nach vollzogener Präsidentenwahl bin ich dann nach Genf gefahren, um dort mich der Behandlung der außenpolitischen Probleme zu widmen. Ich bitte, mich nicht mißzuverstehen, wenn ich neben die deutschen Interessen gleich das der anderen stelle. Das ist ja gerade das Unglück des Versailler Friedensvertrages und der ihm nachgemodelten anderen Friedensschlüsse gewesen, daß man geglaubt hat, daß einzelne Länder sich alles Gute und Wertvolle dieser Erde sichern, sich sozusagen alles Glück verschaffen könnten, während dem Unterlegenen nur das Unglück überlassen bleiben könnte, den Besiegten sozusagen nur die Tränen gestattet werden könnten, um ihr Unglück zu beweinen. Von einer solchen innerlich unwahren, naturwidrigen Friedenskonzeption geht alles Verhängnis aus; sie hat sich in der Nachkriegszeit als vollkommen irrig erwiesen.

Es hat sich vieles gegenüber Deutschland zum besseren gewendet. Die Atmosphäre des Hasses ist vielfach gewichen. Aber in Vielem, darüber dürfen wir uns nicht täuschen, besteht diese Ungleichheit fort: in der Sicherung der Heimat mit allen damit verbundenen unabwägbaren seelischen und tatsächlichen Besitz, sind wir in einem Zustand minderen Rechtes geblieben. Hiergegen bäumt sich ganz Deutschland mit Recht auf.

Vor wenigen Tagen wurde unser Land erregt durch das Gerücht von einer bevorstehenden Besetzung Danzigs. Das Gerücht war unbegründet; aber wie hätte es so tiefe Beunruhigung, so tiefe Sorgen vor einem Konflikt mit allen seinen unausdenkbaren Folgen herbeiführen und uns alle auf das tiefste erschüttern können, wenn eben nicht diese Ungleichheit bestanden hätte.

Was von der Abrüstungsfrage gilt, gilt im gleichen Maße von den Reparationszahlungen. Längst ist in allen denkenden Köpfen die Ueberzeugung Gemeingut, daß Deutschland die ungeheuren ihm auferlegten Zahlungen nicht leisten kann. Ja, mehr als das, daß diese Zahlungen entscheidend dazu beigetragen haben, den wirtschaftlichen Wirrwarr in der Welt herbeizuführen, ihn bis ins Unerträgliche zu vergrößern und bei ihrer Fortdauer jede Möglichkeit der Besserung auszuschalten. Deutschland hat für den von ihm verlorenen Krieg wie wohl kaum ein Volk in der neueren Geschichte gelitten und Opfer bringen müssen.

Einmal aber müssen diese Opfer ihr Ende haben! Einmal muß der Schlußstrich gezogen, einmal muß auch diese Rechnung als beglichen anerkannt werden, wenn wirklich der Krieg als beendet erklärt werden soll!

Auch hierüber habe ich vor Ihren Kollegen in Genf klar und unmißverständlich gesprochen. Ich habe gesagt, es ist zwar kein Krieg mehr, aber es ist auch kein Friede. Es ist ein Zwischenzustand, der im Interesse der Welt endlich sein Ende finden muß.

In den Staatsmännerbesprechungen in Genf ist auch hierüber gesprochen und das Gerüst für die Lausanner Konferenz aufgeführt worden. Von ihrem Ergebnis wird es abhängen, welchem Geschick nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt entgegengehen wird, ob sie weiter in Elend und Sorge versinken oder endlich wieder den festen Grund finden wird, von dem allein ein Wiederaufbau, eine Epoche fortschreitender Entwicklung möglich ist.

Wir können nicht mehr warten, weil die Völker nicht mehr warten wollen und nicht mehr warten werden. Was uns nottut, ist nicht eine Multiplikation der Konferenzen, sondern die beschleunigte und die ganze Tat!

Im Zeichen dieses Tatwillens muß Lausanne stehen, sonst wird es nicht zum Meilenzeichen des Lebens, sondern zum Wegweiser des Zusammenbruchs werden!

Ich bin gewiß so pessimistisch, als jeder Staatsmann sein muß, der immer, wenn er richtig denken und handeln will, den ungünstigsten Ausgang auch in seine Rechnung stellen muß. Aber in einem bin ich absoluter, überzeugter, wenn Sie wollen hundertprozentiger Optimist: ich bin Optimist im Glauben an die unabhängige Zukunft unseres Volkes und unseres Reiches. Aber diese Zukunft wird Erfüllung finden, wenn ein geeinter und gestählter Wille des gesamten Volkes sich der Erreichung dieses Zieles stark und opferbereit weiht. Und die Erfüllung dieses Versprechens wird uns leichter durch das Beispiel des Reichspräsidenten, der uns allen ein anfeuerndes Vorbild ist."

Generalkonsul Maus, der Verleger der „Kölnischen Zeitung", dankte dem Reichskanzler und betonte, daß wohl kein Berufsstand in Deutschland seiner Tätigkeit mehr Verständnis entgegenbringen könne, als gerade die Vertreter der Presse.

An der Matinee nahmen zahlreiche führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teil, darunter Reichsminister Schiele und die Staatssekretäre Pünder, von Bülow, Trendelenburg, Sautter, Zweigert und Geib, Generalleutnant Hasse und der Chef der Marineleitung Admiral Raeder, von der Preußischen Staatsregierung die Minister Severing, Steiger, Schmidt, Grimme und Klepper. Das Diplomatische Korps war unter Führung des Nuntius Monsignore Orsenigo fast vollzählig vertreten sowie hervorragende Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft und führende Verleger und Journalisten aus dem ganzen Reich. Besonders zahlreich waren die Stellen vertreten, mit denen die Presse beruflich eng zusammenarbeiten muß namentlich die Presseabteilung der Reichsregierung und die Pressereferenten der Ministerien des Reiches und Preußens.

Russengelder für die Türkei.

Laut Mitteilung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion hatten der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha und Außenminister Tewfik Ruschdi Bei während ihres Aufenthaltes in der Sowjetunion wiederholt sehr herzliche Unterredungen mit allen verantwortlichen Leitern der Sowjetunion. Die Sowjetregierung eröffnete der Türkei einen langfristigen Kredit in Höhe von acht Millionen Dollar, der der Türkei den Ankauf russischer Maschinen ermöglichen soll und von der Türkei in Jahresraten in Natura abgegolten werden wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

Das deutsche Lied.

Sängertag des Sängerbundes Meißner Land.

Riesa, am 8. Mai 1932.

Zu einer arbeitsreichen Tagung hatten sich die Vertreter der dem Sängerbund Meißner Land (SML.) angehörenden Vereine am gestrigen Sonntag in der „Elbterrasse" zusammengefunden.

Vormittag 10 Uhr trat der Gesamtvorstand unter dem 1. Vorsitzenden Prokurist Adelhelm zusammen, um in dreistündiger Beratung die Vollversammlung vorzubereiten. Nachmittags ½2 Uhr hielten die zum Wahlausschuß gehörigen Vorsitzenden der Ortsgruppen Oschatz, Riesa, Großenhain, Herzberg-Liebenwerda, Meißen und Wilsdruff unter Görlt-Oschatz ihre Sitzung ab. Und um 2 Uhr begann die Plenarsitzung, der etwa 150 stimmberechtigte Abgeordnete der Bundesvereine, sowie zahlreiche Sänger aus Riesaer Vereinen beiwohnten.

Sänger der Ortsgruppe Riesa begrüßten den Sängertag mit Abts „Gott grüße Dich!" und „Vaterland" v. Wohlgemuth unter Leitung des Ortsgruppenchormeisters Joh. Reinert. Der Gruppenvorsitzende Helbach sprach herzliche Worte des Willkommens zu den zu ernster Beratung Erschienenen. Adelhelm dankte ebenso herzlich. Dann trat tiefe Stille ein. Die Sänger hörten stehend den tiefempfundenen Nachruf, den der Bundesvorsitzende den in den letzten zwei Jahren verschiedenen und den dereinst auf dem Felde der Ehre gefallenen Sängern widmete. Dann wurde in die umfangreiche Tagesordnung eingetreten.

1. Bundesliedermeister Studienrat Schönebaum referierte zunächst über „Neuzeitliche Männerchorbestrebungen und Chormeisterfragen". Unter Abkehr von überholtem Alten forderte er die Belebung des Bundesliederbuches durch notwendig gewordenes Neue. Der alte vierstimmige Zelter- und Silchersatz, in dem die unter dem 1. Tenor liegenden Stimmen oft nur planlose Füllstimmen, tote Stimmen sind, muß ersetzt werden durch mehr solomäßige Behandlung aller Stimmen, und sei es auch nur im 2- oder 3stimmigen Satze. Gelegenheit zu selbständiger instrumentaler Begleitung, sofern sich in den Vereinen instrumentenkundige Sänger befinden, muß hier und da gegeben werden. Der Männergesang darf sich den Ergebnissen und begründeten Erfolgen der Jung-Singbewegung nicht verschließen. Und wenn die Reform nicht von oben kommt, dann muß sie von unten her angebahnt werden, immer aber unter dem Leitgedanken: Gutes Alte bleibe; lebendiges Neue werde zur Tat! Zu den „Chormeisterfragen" berührte er zunächst die im Deutschen Sängerbund (DSB.) angestrebte Chorführerschule und die von gewissen Verbänden geforderte Verdrängung der Lehrerdirigenten zugunsten freier Künstler. Bei aller Anerkennung der Notlage der Berufsmusiker muß aber vom DSB. gefordert werden, daß den musikpädagogisch vorgebildeten Lehrern, sofern nicht gleichwertiger Ersatz an den einzelnen Orten vorhanden ist, von den Ministerien, wie das ja auch schon geschehen ist, allen zu weit gehenden Forderungen dieser Verbände im kulturellen Interesse Widerstand entgegengesetzt wird. Der Vortragende bittet, in allen in dieser Beziehung sich ereignenden Fällen sich unverzüglich an ihn zu wenden.

2. Der Geschäftsbericht des Bundesvorsitzenden Adelhelm erwähnte die im Zeitraum der letzten beiden Jahre stattgefundenen Bundesveranstaltungen: Die Sängerfahrt nach Falkenberg 1930 und das 23. Bundesfest in Großenhain 1931. Er dankte den vielen an der Vorbereitung und Durchführung dieser Festtage beteiligten Sängern von Herzen; insbesondere Kühne, Falkenberg, und Lorenz, Großenhain, den Vorsitzenden der Festausschüsse. Der Bund umfaßt 88 Vereine mit 2867 Mitgliedern. Ein besonders herzlicher Dank wird dem scheidenden Ehrenbundesliedermeister Gläser ausgesprochen.

3. Den Kassenbericht erstattet Hofmann, Lommatzsch. Im Jahr 1930 ergaben die Einnahmen 3872.75 Mark, die Ausgaben 3860.47 Mark, 1931 die Einnahmen 3061.22, die Ausgaben 2646.14 Mark, so daß ein Bestand von 415.08 Mark am Schlusse 1931 vorhanden ist. „Concordia"-Strehla und „Germania"-Meißen geben den entlastenden Revisionsbericht. Dem Schatzmeister des Bundes wird für seine uneigennützige, sachgemäße Arbeit gedankt.

4. Eine längere Aussprache entspann sich nach dem Bericht über die Prüfung des Rechnungswerkes vom Großenhainer Sängerfest, den Kühne, Falkenberg, eingehend erstattete. Danach ist ein Fehlbetrag von 1292.71 Mark entstanden. Lorenz, Großenhain, verteidigte die notwendig gewordenen Mehrausgaben und die eingetretenen Mindereinnahmen, die mit dadurch verursacht waren, daß eine größere Anzahl von Sängern sich für das Fest verbindlich angemeldet hatten, dann aber unter Verweigerung der Zahlung des Festbeitrages ausgeblieben waren. Ein zum Beschlusse erhobener Antrag Adler, Riesa, soll solche Vorkommnisse in Zukunft verhindern und von den in dieser Weise säumig gewordenen Sängern die Festbeiträge nachträglich einfordern. In der Frage der Deckung des Fehlbetrages wird Punkt 8 der Tagesordnung: Festsetzung der Bundesbeiträge, hier mit behandelt. Danach wird auf Antrag des Bundesvorstandes pro Sänger und Monat 10 Pfg. erhoben, jährlich also 1.20 Mark. In diesem Beitrag sind enthalten:

1. Der Beitrag für den DSB. in Höhe von 20 Pfg.
2. Der Beitrag für den SSB. in Höhe von 10 Pfg.
3. Der Beitrag für den SML. in Höhe von 50 Pfg. (einschl. des Großenhainer Deckungsbeitrages)
4. Das Pauschal für Afma und Gema zur tantiemefreien Aufführung geschützter Werke in Höhe von 31 Pfg.

zus. 1.20 Mk.

In diesem Sinne wird der Antrag zum Beschluß erhoben.

5. Das nächste Bundessängerfest wird 1934 in Falkenberg stattfinden.

Die Punkte 6, 7 und 9 der Tagesordnung werden nach kurzer unerheblicher Aussprache erledigt.

10. Nach den einstimmig angenommenen Vorschlägen des Wahlausschusses setzt sich der Bundesvorstand in den nächsten 6 Jahren folgendermaßen zusammen:

a) Prokurist Adelhelm-Oschatz, 1. Vorsitzender,
b) Juwelier Schumann-Riesa, 2. Vorsitzender,
c) Studienrat Schönebaum-Riesa, 1. Bundesliedermeister,
d) Cantor Baer-Lommatzsch,
e) Kirchenmusikdirektor Stelzner-Oschatz
f) der noch zu benennende Chormeister des Elbe-Elster-Bundes, stellvertret. Bundesliedermeister,
g) Buchdruckereibesitzer Hobein-Lommatzsch, Schriftführer,
h) Kassierer Lungkwitz-Großenhain, Schatzmeister,
i) Postinspektor Böhme-Großenhain, Notenwart,
k) Abteilungsleiter Kühn-Falkenberg, Beisitzer,
l) Innungsobermeister Schmidt-Meißen, Beisitzer,

die unter c—f Genannten sind Mitglieder des unter Vorsitz Schönebaum tagenden Musik-Ausschusses.

Der bisherige verdienstvolle Bundes-Schatzmeister Hofmann-Lommatzsch hatte zu allgemeinem Bedauern eine Wiederwahl abgelehnt. Nur ungern sieht ihn der Bund von seinem Amte scheiden. Er dankte ihm für seine Arbeit, die er mehr als ein Jahrzehnt in gewissenhaftester, vorbildlicher Weise geleistet hatte.

11. Verschiedenes. Hientzsch-Wilsdruff regt Pflichtchöre (3 im Jahre) und Chorstatistik an. Schönebaum spricht einem Bundes-Mitteilungsblatt das Wort. Adelhelm verweist auf die strenge Handhabung der urheberrechtlichen Belange durch den Musikschutzverband hin. Er betont, daß beim Zusammensingen mit anderen dem DSB. nicht angehörenden Vereinen der Vortrag noch geschützter Chöre nicht unter die von SSB. vorgeschlagene Pauschale fällt, also gebührenpflichtig ist. Allen Anregungen soll nachgegangen werden.

Mit dem Schlußwort des Vorsitzenden und dem Sängerspruch des Meißner Landes erreichte gegen 7 Uhr der Sängertag sein Ende.

40 Jahre Radfahrer-Verein „Adler"-Riesa.

Nachdem am gestrigen Sonntag vormittag das Straßenrennen „Rund um Riesa" um den Ehrenpreis des Riesaer Tageblattes vom Bezirk Riesa-Strehla des Gaues Sachsen im Bund Deutscher Radfahrer und vom Radfahrer-Verein „Adler"-Riesa (BDR.) zum Austrag gekommen war (siehe hierzu weiteres im Sportteil der gegenwärtigen Ausgabe unsres Blattes), fand am Abend im Saale des „Hotel zum Stern" die Feier des 40. Stiftungsfestes des RV. „Adler"-Riesa statt. Die Feier war naturgemäß eine der schweren Zeitlage Rechnung tragende einfache und schlichte; sie wurde aber besonders erhöht durch die Siegesstimmung, die nach dem glücklich und glänzend verlaufenen Vormittags-Rennen die Teilnehmer insgesamt ergriffen hatte. Den saalsportlichen Teil der Festprogrammfolge eröffneten 8 Mitglieder des Jubelvereins mit einem Begrüßungs- und Schulreigen, der durchaus sicher gefahren und allseits beifällig aufgenommen wurde. Der Vorsitzende des RV. „Adler", Herr Martin Wolf, richtete sodann eine kurze Begrüßungsansprache an die Anwesenden, indem er allen Erschienenen, insbesondere den in stattlicher Anzahl anwesenden Ehrengästen und Vertretern hiesiger und auswärtiger befreundeter Vereine, herzlichen Willkommensgruß entbot. Die Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen „All Heil" auf den deutschen Radfahrsport.

Anschließend boten die mehrfachen Sachsenmeister ihrer Kunst, Frau Jaensch-Zacharias und Herr Voß, beide vom DRV. 09-Dresden, zunächst gesondert graziöse und anmutige Darbietungen im Rollschuh-Einzelkunstlaufen, die vielfache Begeisterung unter den Festteilnehmern auslösten und den Künstlern reichen Beifall einbrachten. Wie schon am Sonnabend erwähnt, war Riesa gestern die letzte Etappe dieser beiden Sportler, die von unsrer Stadt aus direkt nach England zum Start zur Europameisterschaft gefahren sind.

Einige inzwischen ausgeführte allgemeine Tanztouren leiteten über zu der Gedenkrede des Geschäftsführers B. Colditz vom Gau Sachsen im BDR., die dem Jubelverein gewidmet war, und der etwa folgendes entnommen werden kann: Vor 40 Jahren (1892) hatten sich in Riesa einige Freunde des Radsports zur Gründung eines Vereins zusammengefunden, um gemeinsam nach sportlichen Grundsätzen das Radfahren zu betreiben. Zwölf Herren trugen sich als Gründungsmitglieder damals ein, die Herrn Bürger zu ihrem Vereinsvorsitzenden wählten. Zunächst ist nur in den Folgejahren der Rad-Wandersport gepflegt worden. Vom Jahre 1903 bis 1908 war Herr Max Weiße Vorsitzender, unter dessen Leitung die Mitgliederzahl des Vereins wuchs und ein Weiter- und Aufbau der Sportart erfolgte. Nach dem Beitritt zum Bund Deutscher Radfahrer nahm der Riesaer Verein „Adler" am Korsofahren anläßlich von Gau- und Bundesfesten teil, wobei die ersten Lorbeeren heimgebracht worden sind. Nun entwickelte sich der Verein sportlich bald in neuer Richtung; der Saalsport trat in Erscheinung, der dem RV. „Adler" manch schöne Preise und eine beachtliche Stellung innerhalb des Sachsengaues ermöglichte; aus allen Teilen des Reichs hat sich RV. „Adler" seine Auszeichnungen holen können. Nachdem Herr Weiße sein Amt niedergelegt hatte, stellte man Herrn Otto an die Spitze des Vereins, den zu leiten ihm allerdings nur 1 Jahr vergönnt gewesen ist. An seine Stelle trat Herr Bornkessel, der ein Vierteljahrhundert lang das Amt des Vorsitzenden getreulich und für den Verein förderlich verwaltet hat. Immer eifriger wurde in dieser Zeit der Radsport betrieben, bis der Weltkrieg seine Hemmungen dem Vereinsprinzip auferlegte. Nachdem dieser gewaltige Sturm, Weltkrieg und deutsche Inflation, einigermaßen in den Gemütern abgebebt war, erwachte im RV. „Adler" der Radsportgedanke zu neuer Blüte. Im Jahre 1926 ernannte man Herrn Bornkessel zum Ehrenvorsitzenden, sowie die Herren Robert Zimmler und Emil Dietzmann zu Ehrenmitgliedern. Unter dem neuen Vereinsvorsitzenden Bernhard Dorn wurde eine Bannergruppe zum Deutschen Bundesfest in Dresden gestellt; auch wurden Vereins- und Bezirksrennen veranstaltet, zu welch' letzteren der Bezirksvorsitzende, Herr Otto Krause, rege beigetragen hat. Nach der Amtszeit des Herrn Dorn übernahm Herr Otto May, und danach im Jahre 1929 Herr Wolf den Vereinsvorsitz; letzterer hat ihn bekanntlich heute noch inne. Immer neues Leben blühte im Verein auf; nachdem im Straßenrennen gute Erfolge erzielt worden waren, widmete sich der Verein auch noch dem Radballsport, der allerdings der finanziellen Notlage wegen nur in kleinerem Umfang betrieben werden kann. Mit einem Dankeswort an alle die, die für den Verein im Interesse der Erhaltung des Radsports gearbeitet haben, und einem kräftigen „All Heil", das freudig erwidert wurde, schloß Redner seine interessanten Ausführungen.

Namens der Gauleitung Sachsen übermittelte Redner dem Jubelverein noch die herzlichsten Grüße und besten Wünsche; besonders zeichnete er dabei den gegenwärtigen Vorsitzenden des RV. „Adler", Herrn Wolf, aus; als äußeres Zeichen der Harmonie zwischen Gauleitung und Jubelverein überreichte Redner letzterem alsdann noch eine wertvolle Bannerschleife. Auch der dem RV. „Adler"-Riesa befreundete Radfahrer-Verein „Saxonia"-Oschatz übermittelte durch seinen Vorsitzenden dem Jubelverein beste Freundesgrüße und gute Wünsche für den weiteren Weg des Vereinslebens im Sinne des Ausbaues und der Hochhaltung des Radsports, und überreichte einen silbernen Bannernagel mit Widmung.

Anschließend nahm der Gauvertreter, Herr B. Colditz, die

Ehrungen

einiger Gründungsmitglieder und Förderer des Vereins vor. Folgende Herren wurden demgemäß zu Ehrenmitgliedern ernannt: Klempnermeister Max Weiße (Mitbegründer des Vereins), Geschäftsinhaber Emil Winkler (Mitbegründer des Vereins), Rentner Karl Hering (35 Jahre Vereinsmitglied), Otto Krause Strehla (Vorsitzender des Bezirks Riesa-Strehla des BDR.), Schuhmachermeister Julius Kleineidam und Buchdruckereibesitzer Curt Langer (beides Förderer des Vereins). Mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes und besten Glückwünschen wurde diesen neuen Ehrenmitgliedern alsdann je eine Ehrenurkunde unter Glas und Rahmen ausgehändigt.

An diese Ehrungen schloß sich die Preisverteilung an, die durch den Gausportwart Dehnel vorgenommen wurde. Den Preisspendern wurde für die Stiftung dieser zum Teil sehr wertvollen Preise ganz besonderer Dank ausgesprochen.

Den Abschluß der saalsportlichen Veranstaltungen der Programmfolge bildeten der Hochradreigen des mehrfachen deutschen Meisters im Achter-Hochradreigen, Radfahrer-Verein „Frisch auf" Hainichen, und das Rollschuh-Paarkunstlaufen des Dresdener Künstlerpaares Frau Jaensch-Zacharias und Herrn Voß. Beide Partien des Programms fanden ebenfalls wieder ungeteilte, freundliche Aufnahme aller Anwesenden, denen die Seltenheiten der ersteren, nun schon fast antiken Sportart einen ebenso großen Genuß bereiteten, wie die anmutigen, beschwingten, höchst lebendigen Talente des letztgenannten Künstlerpaares und die Schönheiten ihrer Kunstausführungen. Reicher Beifall wurde allen Saalsportlern zuteil.

An diese sportlichen Darbietungen schloß sich ein Festball, von der Trostelkapelle im musikalischen Teil ausgeführt, an, dem bis in die ersten Morgenstunden des jungen Montags hinein ergiebig gehuldigt ward. Auch hatte sich die gut ausgestattete Tombola eines regen Zuspruchs zu erfreuen. — Es war alles in allem ein wohlgelungenes Jubelfest.

Dem R.-V. „Adler"-Riesa sei nun auf seinem Wege zum goldenen, fünfzigsten Jubelfeste das Allerbeste zur Förderung und zum weiteren Gedeihen der Vereins-Sportbestrebungen aufs herzlichste gewünscht. — All Heil!

Arbeitsmarktbericht vom 16. bis 30. April 1932.

In der Berichtszeit war erfreulicherweise ein gelinder, wenn auch einseitig wirkender Aufschwung zu verzeichnen. In den Industriegruppen zog dabei die Schwereisenindustrie etwas an. Die Saisonberufe belebten sich ebenfalls weiter, doch ist nicht nur beim Baugewerbe, sondern auch bei der Landwirtschaft festzustellen, daß ihre Haltung recht uneinheitlich ist. Die Wiedereinstellung der früheren Arbeitskräfte erfolgt zögernd und durchaus nicht in vollem Umfange.

In einigen Industriebetrieben ist infolge anhaltenden Rückganges des Auslandsgeschäftes mit einem merklichen Eintruch in den bisherigen Beschäftigungsgrad und entsprechenden Entlassungen anstelle der jetzigen Kurzarbeit zu rechnen.

Der Kurzarbeiterstand ist durch die Stimulierung der Beschäftigungslage der Schwereisenindustrie erfreulicherweise etwas abgesunken, bleibt jedoch immer noch hoch.

Die zusätzlichen Arbeitsmaßnahmen (Notstandsarbeiten, freiwilliger Arbeitsdienst) sind über den bisherigen mäßigen Umfang nicht hinausgelangt.

Zur Sonderfahrt des Städtischen Kraftverkehrs Riesa nach dem Wörlitzer Park.

Unvergessen werden den Teilnehmern die öffentlichen Sonderfahrten des „Städtischen Kraftverkehr Riesa" nach dem Spreewald und dem Kyffhäuser bleiben. Mit der geplanten Fahrt nach dem berühmten Wörlitzer Park am 1. Pfingstfeiertag bietet nun der Städtische Kraftverkehr dem reiselustigen Publikum eine weitere Reisedelikatesse. Zur Beantwortung der Frage: Was ist der Wörlitzer Park und was bietet er? lassen wir nachstehend den Verkehrsverein Wörlitz zu Worte kommen:

„Der Wörlitzer Park ist eine Schöpfung des Fürsten Franz von Anhalt, des Vater Franz, wie er genannt wird, in den Jahren 1764—1810 geschaffen. In ihm sprach sich zum ersten Male das neuerwachte Naturempfinden aus, das dem architektonisch gestalteten Garten der absoluten Fürsten das Ideal der freien ungebundenen Natur der englischen Gartenkunst gegenüberstellt. Der Wörlitzer Park ist eine Folge von Landschaftsbildern, aufgebaut aus Wasser, Erde, verschiedenartigsten Baumgruppen und Pflanzen, einheimische und seltene ausländische, zu denen die von Menschen geschaffenen Bau- und Kunstwerke treten. So schön die Natur in Wörlitz auch ist, so versteht doch erst den tieferen Sinn und die Absichten seines Schöpfers, wer die Sprache der Bau- und Kunstwerke versteht. Jedes Gebäude, jedes Bildwerk, jede Inschrift, jede Bank, jede Urne ist umsponnen von den Gedanken und Empfindungen, die die Generation des jungen Goethe bewegten. Ueberall finden wir Erinnerungen an die großen Geister dieser Zeit, an Klopstock, Lavater, Winkelmann Herder, Gellert. Der ganze Wörlitzer Park scheint den Ruf Jean Jacques Rousseaus wiederzutönen: Zurück zur Natur!

Das in den ausgeglichenen Formen des Klassizismus von dem Freund und Architekten des Fürsten Franz Fr. W. von Erdmannsdorff errichtete Schloß hat noch die ganze Inneneinrichtung vollständig erhalten; zu seiner Ausschmückung sind zahlreiche bedeutende Kunstwerke, Gemälde und Skulpturen, darunter viele Stücke antiker Herkunft verwendet. Das „Gotische Haus" ist einer der frühesten Versuche, die mittelalterliche Baukunst wieder zu erwecken.

Im Wörlitzer Park vereinen sich Natur und Kunst zu schönster Wirkung. Die Anlagen sind eingebettet in die großzügige Elbauelandschaft, deren weite Wiesenflächen mit einzelstehenden uralten mächtigen Eichbäumen und dichten Wäldern als Hintergründe in die Landschaftsbilder des Parkes einbezogen sind. Den geschwungenen Ufern des Wörlitzer Sees folgt der Garten, und ein System von Kanälen, die zwischen Wiesen oder wie Laubengänge unter hohen Bäumen geführt sind, verbinden die einzelnen Partien. So kann man auf verschlungenen Wegen über Wiesen, Brücken, durch Gebüsch, unter Bäumen wandelnd oder in Gondeln sitzend, bei Kaffee und Kuchen oder anderen Getränken ohne Beschwerde ruhigen Gemüts die heiteren, anmutig-schönen Landschaftsbilder genießen."

Am 14. Mai 1778 schrieb Goethe aus Wörlitz an Frau von Stein: „Hier ist es jetzt unendlich schön, mich hats gestern abend, wie wir durch die Seen, Kanäle und Wäldchen schlichen, sehr gerührt, wie die Götter dem Fürsten erlaubt haben, einen Traum um sich herum zu schaffen. Es ist, wenn man so durchzieht, wie ein Märchen, das einem vorgetragen wird, und hat ganz den Charakter der elysäischen Felder; in der sachtesten Mannigfaltigkeit fließt eins ins andere; keine Höhe zieht das Auge und das Verlangen an einen einzigen Punkt; man streicht herum ohne zu fragen, wo man aus-

SLUB
Wir führen Wissen.

gegangen ist und hinkommt. Das Buschwerk ist in seiner schönsten Jugend und das Ganze hat die reinste Lieblichkeit."

Der „Große Rundgang" dauert 2—3 Stunden ohne Besichtigung der Sammlungen; der „Kurze Rundgang" eine Stunde ohne Besichtigung. Außerdem können Gondelfahrten unternommen werden.

Reich illustrierte Prospekte sind im Betriebsamt der Städtischen Werke Riesa, An der Gasanstalt 4, kostenlos zu haben. Auch liegt dort ein Führer durch den Wörlitzer Park, der über vieles Auskunft gibt, zur Einsichtnahme aus.

Die Hinfahrt führt über Strehla, Torgau (Besichtigung des Schlosses), die Lutherstadt Wittenberg, wo ebenfalls Besichtigungen geplant sind, nach Wörlitz und die Rückfahrt durch die bekannte Dübener Heide.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 9. Mai 1932.

—* **Wettervorhersage für den 10. Mai** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) **Zeitweise lebhafte Winde aus veränderlichen Richtungen, vorübergehend Aufheiterung, vielfach Nebel, Temperaturen schwankend, im Mittel wenig verändert, nachts ziemlich kühl, am Dienstag Auftreten von Niederschlägen.**

—* **Daten für den 10. Mai 1932. Sonnenaufgang 4.18 Uhr. Sonnenuntergang 19.36 Uhr. Mondaufgang 6,45 Uhr. Monduntergang 0,06 Uhr.**

1871: Friede von Frankfurt; Elsaß-Lothringen fällt an Deutschland zurück.
1885: Der Dramatiker Fritz v. Unruh in Koblenz geb.
1904: Der Afrikareisende Henry Morton Stanley in London gest. (geb. 1841).
1926: Der amerikanische Flieger Byrd überfliegt den Nordpol.

*

—* **Trüb, regnerisch und naßkalt,** mit einem Wort, unfreundlich war der gestrige Sonntag. Nachdem bereits der Himmelfahrtstag alle die in ihn gesetzten Hoffnungen zerstörte und so manche Pläne ins Wasser fallen ließ, hat auch der letzte Sonntag vor dem Pfingstfest gründlich enttäuscht. Bereits am Morgen hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet und fast während des ganzen Tages ging ein häßlicher, gleichmäßiger Regen bei der Jahreszeit nicht entsprechenden Temperaturen nieder, der selbst dem größten Optimisten den Mut raubte, hinauszuwandern in die jungfräuliche Natur. Nun scheint wirklich eine Aenderung des Wetters eintreten zu wollen, wenn nicht aller Schein trügt. Möge es uns vergönnt sein, den Zauber der Blütenpracht in der Natur noch etwas zu bewundern, denn schon hat der Regen hier und da Blüten abgerissen und überall kann man auf den Wegen schon den ersten Blütenschnee liegen und vergehen sehen, noch ehe er unser Herz erfreute.

—* **Zwei 85jährige Geburtstagskinder.** Morgen, am 10. Mai, ist es Herrn Wirtschaftsauszügler Friedrich Julius Lamm in Pausitz bei Riesa vergönnt, in voller geistiger wie körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag feiern zu können. Der rüstige alte Herr ist Feldzugsteilnehmer von 1870/71, und kann somit auf ein inhaltreiches Leben zurückblicken. — Ebenso feiert am gleichen Tage Herr Hermann Busch, der fast 30 Jahre lang in Riesa-Neuweida gewohnt hat, und jetzt in Dresden-Loschwitz, Alpenstr. 14 seinen Lebensabend verbringt, in gleicher gesundheitlicher Frische das gesegnete Fest seines 85. Geburtstags. — Wir wünschen den greisen Geburtstagskindern auch fernerhin das Beste für ihren weiteren Lebensabend.

—* **Unglücklicher Sturz.** Heute nachmittag in der 4. Stunde stürzte vom Umbau des Gebäudes des Herrn Rechtsanwaltes Eßlinger in der Goethestraße der bei der Baufirma G. Moritz Förster beschäftigte Zimmermann Otto Blume aus Riesa-Weida hinterrücks recht unglücklich ab. Er trug dabei anscheinend einen Knöchelbruch davon, so daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

—* **Polizeibericht.** Gestohlen wurde am 6. 5. 32 in der ersten Nachmittagsstunde in einem Kontor an der Elbstraße, an dem der Türschlüssel stecken gelassen worden war, aus der Ladenkasse ein Geldbetrag von 32 Mark, bestehend aus 3- und 2-Mark-Stücken. — Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde am 30. 4. 32 ein hiesiger Einwohner, der geständigermaßen auf Anstiftung einer Frau einen Nachschlüsseldiebstahl zum Nachteile einer 74 Jahre alten Rentnerin verübt hatte. Es hatte die Anstifterin auch einen Nachschlüssel zu der Wohnung der Bestohlenen anfertigen lassen. Nach der Tat waren der Nachschlüssel und ein mitgestohlenes Geldtäschchen von der Frau in die Abortgrube geworfen worden, damit die Beweismittel von der Kriminalpolizei nicht gefunden werden sollten. Diese sind aber doch aus der Abortgrube mit einem weiteren Nachschlüssel, der auch zu Nachschlüsseldiebstählen in einer anderen Wohnung benutzt worden war, geborgen worden. Dem Festgenommenen konnten noch weitere Diebstähle nachgewiesen werden. In seinem Besitz hat sich unter anderem auch ein Photo-Apparat „Zeiß Ikon Film 6 mal 9 Zentimeter B II 2¼ mal 3¼ in" befunden, den er im Sommer 31 in der Nähe des Lichtspielhauses Capitol von einem Damenfahrrad entwendet haben will. Eine Anzeige liegt hier aber nicht vor. Diese Vorgänge möchten gleichzeitig zur Warnung der Allgemeinheit dienen, daß die Türen sicher verschlossen und die Schlüssel abgezogen werden, und daß Handwerker bei Auftragserteilung zur Anfertigung von Schlüsseln die nötige Vorsicht walten lassen und den Angaben der Besteller nicht ohne weiteres Glauben schenken, um sich dadurch vor Schaden und Unannehmlichkeiten zu bewahren. — Wer über den Gelddiebstahl und über den Eigentümer des Photoapparates Angaben machen kann, wird gebeten, sich beim Kriminalposten zu melden.

—* **Postverkehr während der Pfingstfeiertage.** Am 1. Pfingstfeiertage — 15. Mai — findet im Orts- und Landzustellbezirk eine Brief- und Paketzustellung statt. Die Geldzustellung ruht. — Am 2. Pfingstfeiertag ruht die Zustellung. Im übrigen wird an beiden Tagen der Dienst wie an Sonntagen wahrgenommen.

—* **Die Frauengruppe des evang.-nat. Arbeitervereins Riesa** widmete gestern nachmittag dem „Sonntag der Mutter" ein besonderes Gedenken. Im Saale des „Schützenhauses" hatten sich die Angehörigen dieser Gruppe sowie Mitglieder des Vereins und Freunde seiner Bestrebungen gegen 2 Uhr zusammengefunden, um den Mutter-Ehrentag eindrucksvoll zu begehen. An Stelle der erkrankten Vorsitzenden, Frau Priebs, hatten sich vor allem Frau Rudorf und Frau Strauß um die reichhaltige Programmgestaltung, und zwar mit recht glücklicher Hand, bemüht. Frau Rudorf begrüßte, nach dem Gedichtsvorspruch eines Mädchens, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste des Vereins aufs herzlichste, wies kurz auf die Bedeutung der Veranstaltung hin, und wünschte allen einige frohe, angenehme und sorglose Stunden im Kreise der Frauengruppe. Auf der Bühne reihte sich nun in bunter Aufeinanderfolge Vortragsstück an Vortragsstück, die alle mit viel Freude und, hie und da, sichtlicher Ergriffenheit besonders aus den Reihen der lieben anwesenden Großmütterchen aufgenommen wurden. Das eindrucksvolle Gedicht „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind" ward in einem lebendigen Bilde dargestellt; eine zu Herzen gehende Darbietung war auch die nach Frau Rudorfs Dichtung einstudierte Folge lebender Bilder „Am goldenen Hochzeitstag", die eine Rückerinnerung bildeten aus dem gesegneten Weg, den ein goldenes Jubelpaar gemeinsam bis zu solch schöner Feier gehen kann; viel Mühe und Geduld hat wohl dazu gehört, die stimmungsfrohe Dichtung besonders mit den kleinen und kleinsten Mädelchen so einzuarbeiten, daß sie in solch ansprechender Weise aufgeführt werden konnte, wie gestern nachmittag. In der Pause zwischen den zwei Programmteilen schmückte zarte Jugend die Plätze der Großmütter und Mütter mit je einem Blumensträußchen, das sich um Maienzweiglein wand. Das hat den also Geehrten eine rechte Freude bereitet! Ganz besondere Verdienste hat sich bei dieser schlichten, schönen Feier wiederum unser Riesaer Missions-Posaunenchor unter der Leitung seines Chormeisters, Herrn Mann, erworben; in freudig und freigebig gespendeter Weise brachte er sinnige Melodien christlicher Volkslieder und Choräle zu Gehör, und bildete somit eine stilvolle Umrahmung der ganzen Vortragsfolge jener Muttertagsveranstaltung des Vereins, wofür ihm auch beifälliger Dank gespendet wurde. Im Mittelpunkt des zweiten Teils stand neben Gedichtvorträgen, die die deutsche Mutter verherrlichten, und einem lebenden Bild „Mutterverehrung", die Aufführung des einaktigen Charakterstücks „Kein Heimatland — kein Mutterhaus", das von Mitgliedern des Vereins in Szene gesetzt ward. Dieses wirklich dem Leben abgelauschte Spiel, das täglich in hunderten von Fällen in der Wirklichkeit sich zuträgt, fand die ungeteilte freundliche Aufnahme der Anwesenden, die den Darstellern mit reichem Beifall für ihre Arbeit im Dienste der guten Sache des Tages dankten. Die ernsthaften und sittlichen Bestrebungen des Vereins, die vor allem in der Hochhaltung unsres evangelischen Christenglaubens gipfeln, und die damit ein Bollwerk gegenüber der bedauerlich irregehenden Gottlosigkeit unsrer Zeit bilden, wußte der Vorsitzende des Riesaer evang.-nat. Arbeitervereins, Herr Schlotterbeck, mit beredten Worten besonders zu betonen, der als Ausklang der ganzen Feierstunden seinen und des Vereins Dank an alle die vermittelte, die mitgewirkt haben, um der Veranstaltung ein solch harmonisches Gepräge zu verleihen, und der nochmalige Worte des Grußes an die erschienenen Gäste befreundeter Vereinigungen und an die Ehrenmitglieder des Riesaer Vereins richtete. Allen aber, die sich gestern zu dieser schönen Mutterehrung zusammengefunden hatten, vor allem wohl die lieben Mütterchen selbst, werden noch lange und mit Freuden der Stunden gedenken, die unter dem Motto standen: Wenn Du noch eine Mutter hast, so danke Gott, und sei zufrieden.

—* **Im „Capitol"** gelangt mit dem morgigen Programm Felix Bressart in „Hirsekorn greift ein" zur Aufführung. Es ist ein Film, der vom ersten Bild bis zum überraschenden Schluß eine fesselnde Handlung aufweist, voll der lustigsten Sensationen. Wieder einmal wird man an Felix Bressarts schlenkriger Betriebsamkeit seinen hellen Spaß haben. Auch die übrigen Darsteller sind herzhaft bei der Sache. Charlotte Susa ist diesmal gelockerter, schauspielerisch stärker als sonst. Das Publikum wird auf alle Fälle vor Vergnügen strahlen. Weiter gelangt heute im „Capitol" und in den folgenden Tagen im „Union-Theater" der geschmackvolle Film „Liebeskommando" zur Aufführung. Es ist ein freudiges Wiedersehen mit der entzückenden Dolly Haas. Gustav Fröhlich ist sehr männlich, knapp und sympathisch. Glänzend besetzte Charaen und die Lieder von Robert Stolz vervollständigen den Publikumserfolg. (Näheres heutigen Inseratenteil!)

—* **Winterwetter im Riesengebirge.** Im Riesengebirge und in den Vorbergen ist in der letzten Nacht zum Montag Schnee gefallen, der stellenweise bis zu 8 Zentimeter hoch liegt. Heute früh herrschten auf dem Kamm 8 Grad und in den Vorbergen 2 Grad Kälte.

—* **Aufgehobene Prüfungsverordnung.** Das Ministerium für Volksbildung hat die Prüfungsverordnung für Fachlehrer und Fachlehrerinnen in der französischen und englischen Sprache vom 2. November 1908 mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

—* **Nicht zu empfehlende Pachtverträge.** Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, ist bekannt geworden, daß Landwirten seitens einzelner Gläubiger Verträge zur Unterschrift vorgelegt worden sind, nach denen sie einen Teil ihrer Erntefläche verpachtet, zu Saatpflege, Aberntung und Ausdrusch aber ohne Gegenleistung, ja sogar zur Ablieferung der Früchte bis zum 18. September 1932 verpflichtet sein sollen. Der Landwirt würde hiernach zu einem vorzeitigen Ausdrusch und Verkauf während der arbeitsreichsten Jahreszeit ohne Rücksicht auf den Preisstand gezwungen. Er verfügte heute vielleicht über Erntemengen, die er bei ungünstigem Ernteausfall gar nicht entbehren kann. Unter dem Drucke des Zwanges muß er sein Getreide zu einer Zeit auf den Markt bringen, in der die Preise nachzugeben pflegen. Die zweifellos der Bevorzugung einzelner Gläubiger dienende Maßnahme kann unter Umständen zu Eingriffen benachteiligter Gläubiger führen. Vor Abschluß solcher Verträge wird deshalb dringend gewarnt.

—* **Melkerprüfungen der Landwirtschaftskammer.** Wie alljährlich, hat die Landwirtschaftskammer besondere Melkerprüfungen angesetzt. Sie finden statt auf dem Rittergut Naundörfchen bei Großenhain am 24. Mai (Meisterprüfung) und am 25. Mai (Gehilfenprüfung).

—* **Geschäftsstenographenprüfung.** Die Industrie- und Handelskammer Dresden hält die nächste Geschäftsstenographenprüfung am Sonntag, den 12. Juni ds. Js. vormittags ab. Anmeldeschluß: Ende Mai. Anmeldevordrucke und Prüfungsordnungen sind in der Kammer, Albrechtstraße 4, erhältlich. Auch die alten Stenographensysteme (Gabelsberger, Stolze-Schrey usw.) sind zugelassen.

—* **Die sächsischen Schmiedetagen.** Anläßlich der Feier des 250jährigen Bestehens der Stellmacher- und Schmiede-Zwangsinnung Burgstädt hielt das sächsische Schmiedehandwerk in Burgstädt eine Tagung ab, zu der rund 200 Vertreter der sächsischen Schmiede- und Stellmacher-Innungen erschienen waren. Die Tagung wurde eingeleitet mit einem Kommers im „Deutschen Haus", wobei Bürgermeister Dr. Raupach-Burgstädt die Erschienenen willkommen hieß. Obermeister Paul Helbig gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Burgstädter Innung. Der größte Teil der Tagung war internen Verbandsangelegenheiten gewidmet.

—* **Beförderung von Poststücken durch die Landkraftposten.** Vom 9. Mai ab werden zur Beförderung mit den Landkraftposten des Postamts Riesa Poststücke angenommen, deren Gewicht 20 Kilogramm nicht überschreiten darf. Die Beförderungsgebühr beträgt ohne Rücksicht auf die Beförderungsstrecke einheitlich 30 Rpf. für das Stück. Die jeweilige Beförderung erstreckt sich nur auf eine Linie. Umladungen oder Uebergang auf eine andere Linie sind ausgeschlossen. Als Poststücke gelten Kleingüter jeder Art wie Arzneikästchen, kleine Warensendungen, Gepäckstücke ohne Lösung eines Kraftpostfahrscheines, Zeitungssendungen, landwirtschaftliche Erzeugnisse (Butter, Eier, Obst usw.), ferner Gebrauchsartikel für landwirtschaftliche und Gärtnereibetriebe. Für die Verpackung und die Anschrift der Poststücke, für ihre Ausschließung oder bedingte Zulassung zur Postbeförderung sind die Bestimmungen der Postordnung für Postpakete maßgebend. Poststücke, deren Verpackung den Bestimmungen der Postordnung nicht entspricht, sowie sperrige Poststücke können zurückgewiesen werden. Falls sie doch befördert werden, geschieht dies auf eigene Gefahr des Auflieferers.

—* **Die Sächsische Zentrumspartei** hielt am Sonntag in den Gesellschaftsräumen des Bahnhofes Dresden-Neustadt ihren diesjährigen Landesparteitag ab. Dieser wurde eingeleitet durch eine Tagung des Landes-Jugendausschusses, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Vockel über das Thema „Die Jugend in der politischen Krisis" sprach. Die Delegiertenversammlung am Nachmittag wählte einstimmig Pfarrer Kirsch-Reichenbach und Stadtverordneten Müller-Dresden zu Vorsitzenden der Landespartei. Der langjährige Zweite Vorsitzende, Studienrat Bruger-Bautzen, wurde zum Ehrenbeirat der Partei ernannt. Der Parteitag, der einen außerordentlich starken Besuch aufwies, nahm einstimmig eine Entschließung an, in der er sich erneut für Reichskanzler Dr. Brüning und dessen Politik bekennt. Ohne die durch die Notverordnungen auferlegten Opfer sei der Weg zur Freiheit nicht zu erkämpfen. Die Sächsische Zentrumspartei werde ihre ganze Kraft daran setzen, in allen Kreisen des Volkes das Verständnis für diesen politischen Weg zu wecken und zu fördern.

* **Zeithain. Am gestrigen Sonntag konnte die Freiwillige Feuerwehr wiederum einen Kameraden mit 10jähriger ununterbrochener Dienstzeit im Feuerlöschwesen auszeichnen. Die Wehr nahm Aufstellung in der Turnhalle. Der Brandmeister Füchtner überreichte bestimmungsgemäß dem Steigerzugführer Richard Mayer die Ehrenlitze für 10jährige treue Dienstzeit; er dankte dem Jubilar namens der Wehr und gab dem Wunsche Ausdruck, daß es Kamerad Zugführer Mayer vergönnt sein möge, noch recht lange Jahre zum Wohle der Allgemeinheit im Feuerwehrdienste wirken zu können.**

Naundorf b. Gr. Von einem schweren wirtschaftlichen Schaden wurde Freitag abend der Gutsbesitzer Max Fiedler aus unserem Orte betroffen. Dieser hatte Grünfutter für sein Vieh zur Abendfütterung gebauen, meistens aus jungem Schilf bestehend. Beim Füttern mußte der Landwirt feststellen, daß das Futter dem Vieh nicht bekam, er büßte von seinen 14 Stücken Rindvieh 9 ein. Durch das schnelle Eingreifen des Tierarztes Dr. Wehner ist es gelungen, die übrigen 5 Stück am Leben zu erhalten. Hilfsbereite Hände unterstützten Herrn Fiedler beim Abtransport der Tiere. Es ist für jeden Landwirt von besonderer Wichtigkeit, jedes Schilfhälmchen aus dem Futter zu entfernen, um sich nicht der großen Gefahr für sein Vieh auszusetzen. Der Betroffene hat einen Schaden von mehreren tausend Mark erlitten.

* Laas. Der Brand des Starke'schen Gasthofes hat in dem Dorfe begreifliche Erregung hervorgerufen. Als das Feuer ausbrach, fand auf dem Friedhof die Beerdigung eines Kriegsveteranen aus Klötzig statt. Der Geistliche hatte mit der Grabrede kaum begonnen, als die Feuerglocke Sturm läutete. Die Feier wurde dadurch jäh gestört. So unterblieb u. a. das Ehrenfeuer, das die Kameraden des Verblichenen über dessen Grab abgeben sollten. Ueber den Brand selbst ist unseren Mitteilungen nachzutragen, daß etwa ein Drittel des Hauptgebäudes, das die Gaststube, den Saal und die Wohnräume umfaßt, durch das Eingreifen der Strehlaer Motorspritze gehalten werden konnte. Allerdings hat auch dieser Teil stark gelitten. Die Motorspritze wurde aus dem etwa 300 Meter entfernten Teich gespeist, während im übrigen die Landwirte des Dorfes das Wasser für die Handdruckspritzen heranfuhren. Gegen 4 Uhr galt jede weitere Gefahr als beseitigt. Es war aber auch höchste Zeit, denn die Wasservorräte waren erschöpft. Der Besitzer ist zwar versichert, doch erleidet er trotzdem großen Schaden, der in der heutigen Notzeit doppelt schwer ins Gewicht fällt. Das Inventar konnte zum großen Teil rechtzeitig geborgen werden, auch das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Ueber die Brandursache herrscht z. Z. noch Unklarheit. Die polizeilichen Erörterungen sind im Gange.

* Treptitz. Mit dem Motorrad verunglückt ist am Sonnabend der Arbeiter Müller von hier in der Nähe von Liebenwerda. Mit dem Kreiskrankenauto wurde er ins Oschatzer Krankenhaus eingeliefert.

* Radeberg. Zur letzten Ruhe gebettet. Oberlehrer i. R. Johannes Kirschen, ein in ganz Sachsen bekannter Mann, wurde dieser Tage unter großer Teilnahme der Einwohnerschaft und zahlreicher Freunde zur letzten Ruhe getragen. Kirschen war über 30 Jahre lang mit dem Wohltätigkeitsverein Sächsische Fechtschule verbunden. Er war früher Landesvorsitzender und bis zu seinem Tode Landesschriftführer des Vereins.

* Freiberg. Raubüberfall. Ein dreister Ueberfall wurde am Freitag mittag in einem Hause der Schloßstraße von einem Unbekannten an einer 85 Jahre alten Witwe verübt. Der Unbekannte sprach bei der Frau vor und erbat sich einige Gefälligkeiten. Als ihm diese gewährt wurden, warf er plötzlich die Frau in dem Vorsaal auf den Fußboden und würgte sie am Halse. Da die Ueberfallene laut um Hilfe rief, ließ der Täter von ihr ab und flüchtete. Zweifellos hat er es auf eine Beraubung der Witwe abgesehen. Bisher hat man noch keine Spur vom Täter.

* Pulsnitz. Gegen einen in einem Verfahren gegen den Kasseninspektor Arthur Hermann Neumann in Pulsnitz i. S. von der Disziplinarkammer gefällten Freispruch hatten die Gemeindeverordneten Berufung eingelegt. Nunmehr ist diese zurückgezogen worden, sodaß das vor dem Disziplinarhof als Berufungsinstanz anhängig gemachte Verfahren eingestellt werden konnte und der Freispruch Rechtskraft erlangt hat.

* Bautzen. Die Unterschlagungen in der Bautzener Geschäftsstelle des DHV. Wie der Gauleitung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes zu den Unterschlagungen in der Bautzener Geschäftsstelle des Verbandes mitgeteilt wird, belaufen sich die von dem Geschäftsführer Brückner veruntreuten Gelder auf rund 3000 Mk., sie sind jedoch durch Kaution gedeckt. Brückner ist fristlos entlassen und aus dem Verbande ausgeschlossen worden.

* Leipzig. Ein Radfahrer tödlich verunglückt. Am Sonnabend nachmittag wurde der Maschinenschlosser Johannes Mehnert in der Reizenheiner Straße, die er auf seinem Fahrrad durchfuhr, durch einen Lieferkraftwagen überfahren und tödlich verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

* Chemnitz. Am Freitag ist der frühere Vorsitzende und zuletzt Ehrenvorsitzende des Erzgebirgischen Sängerbundes, Horst Ludwig, nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren gestorben. — Auf dem Brückenmarkt wurde am Freitag abend einem Butterhändler die Geldkassette mit etwa 400 RM. Inhalt von seinem Verkaufsstand gestohlen. Der Dieb ist entkommen. — In einem Grundstück der Burgstädter Straße stürzte am Freitag ein 1½jähriges Mädchen in einen als Viehtränke aufgestellten Wasserbehälter und kam um. — Am Sonnabend vormittag fanden, wie schon am Freitag, an verschiedenen Stellen der Stadt wieder von Kommunisten veranlaßte Ansammlungen statt. Die Polizei ließ erneut Streifenwagen durch die Straßen fahren, um Ruhestörungen zu verhindern.

* Chemnitz. Am Freitag fiel hier in einem Grundstück auf der Burgstädter Straße ein eineinhalb Jahre altes Mädchen in einem unbewachten Augenblick in einen im Hofe stehenden Wasserbehälter und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

* Annaberg. Schwerer Sturz. Auf der Elterleiner Straße in Scheibenberg kam ein 18 Jahre alter Radfahrer aus Crottendorf infolge einer Unebenheit der Straße zu Fall. Er mußte schwerverletzt dem Annaberger Krankenhaus zugeführt werden. Er soll das Augenlicht verloren haben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Verteilung der Aufwertungssteuer

Dresden, 9. Mai.

Im Sächsischen Gesetzblatt vom 7. Mai 1932 hat das Gesamtministerium eine Verordnung über die Verteilung der Aufwertungssteuer erlassen. Dazu teilt die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei mit:

Die Verordnung regelt mit Rückwirkung vom 1. April 1932 ab die Verteilung der laufenden Aufwertungssteuer sowie die Verteilung der Mittel, die aus der Ablösung der Aufwertungssteuer aufkommen. Während bisher der überwiegende Teil des Aufkommens an laufender Aufwertungssteuer dem Wohnungsbau zufloß, tritt künftig die Beteiligung des Wohnungsbaues gegenüber dem Anteil des Staates und dem Kommunalanteil zurück. Es ist dies, abgesehen von der reichsrechtlichen Vorschrift, daß höchstens ein Fünftel des Steueraufkommens für diesen Zweck Verwendung finden darf, die unvermeidliche Folge des Rückgangs des Aufkommens aller Steuern einerseits und andererseits der gesteigerten Anforderungen, die infolge der allgemeinen Notlage an den Staat und die Gemeinden gestellt werden.. Insbesondere ergibt sich aus der getroffenen Regelung eine wesentliche Stärkung des Anteils der Bezirksfürsorgeverbände, die diesen die Bestreitung der erheblich gestiegenen Fürsorgelasten ermöglichen und ihnen einen gewissen Ausgleich dafür bringen soll, daß ihnen nach dem Landesfinanzausgleichsgesetz Einnahmen aus der erhöhten Umsatzsteuer nicht zufließen. Um die für diesen Zweck bestimmten Mittel dort einsetzen zu können, wo sie am dringendsten benötigt werden, ist aus dem verstärkten Bezirksanteil ein Ausgleichsfonds ausgeschieden worden, über den das Ministerium des Innern verfügt. Auch der Gemeindeanteil ist prozentual etwas stärker am Gesamtaufkommen beteiligt als bisher, und zwar mit Rücksicht darauf, daß im Rechnungsjahr 1932 ein besonderer Ausgleich für den Ausfall durch die Realsteuersenkung reichsgesetzlich nicht vorgesehen ist.

Als neuer Beteiligter an den Aufwertungssteuermitteln tritt ein Umschuldungsfonds auf, der vom Ministerium des Innern verwaltet wird. Seine Gründung beruht auf reichsrechtlichen Vorschriften. Seine Mittel dienen der Umschuldung der Gemeinden.

Von den Ablösungsmitteln wird ein Teil (je etwa ein Drittel) in den Rechnungsjahren 1932 und 1933 in gleicher Weise und in dem gleichen Verhältnis verwendet, wie die laufende Aufwertungssteuer, das heißt zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs von Staat, Gemeinden und Bezirksfürsorgeverbänden, für Wohnungsbauzwecke sowie zur Stärkung des Gemeindeumschuldungsfonds. Weiter sind den Ablösungsmitteln diejenigen Beträge zu entnehmen, die zur Schadloshaltung hilfsbedürftiger Mieter in den durch die Ablösung der Aufwertungssteuer betroffenen Gebäuden erforderlich sind. Der etwa noch verbleibende Rest soll je zur Hälfte zur Abdeckung der Schulden des Staates und der Gemeinden verwenet werden.

Notkundgebung des westerzgebirgischen Handwerks.

Aue. Handel, Handwerk und Gewerbe des Westerzgebirges veranstalteten am Sonntag eine stark besuchte Kundgebung, an der auch zahlreiche Vertreter der Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden teilnahmen. Nach einem Referat von Syndikus Dr. Mitzschke, in dem ausgeführt wurde, daß der gesamte gewerbliche Mittelstand des Westerzgebirges vor dem Zusammenbruch stehe wenn nicht sofort Hilfe komme, nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, in der u. a. gefordert wurden: sofortige Arbeitsbeschaffung für das Westerzgebirge, Konzessionierung des Baugewerbes, sofortige Senkung der Umsatzsteuer und der Strompreise, Aufhebung der steuerlichen Begünstigung der Konsumvereine, Einstellung der Preissenkungsaktion sowie Vollstreckungsschutz für die Mittelstandsbetriebe des Westerzgebirges, die unverschuldet in Not geraten sind.

Schwere Zusammenstöße in Chemnitz

Ein Toter, zwei Schwer- und zehn Leichtverletzte

Chemnitz. Am Sonnabendmittag veranstalteten die Kommunisten drei große Kundgebungen gegen die Herabsetzung der Wohlfahrtsunterstützungssätze. Nach Beendigung der einen Versammlung im Thalia-Haus bildeten die Teilnehmer einen Demonstrationszug, den die Polizei aufzulösen versuchte. Die Demonstranten griffen die Beamten tätlich an, die schlie[illegible] er Schußwaffe Gebrauch machten, wobei ein Demonstrant getötet, zwei schwer verletzt und acht bis zehn leichter verletzt wurden.

Das Polizeipräsidium teilt dazu mit: Am Sonnabendmittag fanden drei von den Kommunisten veranstaltete Erwerbslosenversammlungen statt, die bereits vor einigen Tagen einberufen und dazu bestimmt waren, einen Bericht von Delegationen entgegenzunehmen, die beauftragt worden waren, mit dem Stadtrat zu Chemnitz über die wegen der Herabsetzung der Fürsorgesätze geschaffene Lage zu verhandeln. Nach einer dieser Versammlungen im Thalia-Haus versuchten die Teilnehmer, einen geschlossenen Zug zu bilden. Die auf fünfzehn Mann verstärkte zuständige zweite Polizeiwache trat der Menge entgegen und forderte sie auf, die Zugbildung zu unterlassen und sich zu zerstreuen. Darauf stürmte die Menge sofort auf die Beamten ein, so daß diesen in ihrer Bedrängnis nichts anderes übrig blieb, als zur Abwehr der Uebermacht von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Durch die abgegebenen Schüsse sind, soweit sich bisher amtlich feststellen ließ, eine Person getötet und zwei schwer verletzt worden. Die Zahl der Leichtverletzten steht noch nicht fest.

Andere Gruppen von erwerbslosen Kommunisten rotteten sich im Stadtzentrum an verschiedenen Stellen zusammen. Die Polizei mußte wiederholt mit dem Gummiknüppel eingreifen. Kleinere Trupps der Erwerbslosen drangen in Lebensmittelgeschäfte ein, verlangten dort Waren und entfernten sich mit diesen, ohne zu bezahlen.

Capitol Riesa
Heute zum „Liebeskommando".

Ab Dienstag bis Donnerstag Felix Bressart in dem lustigen Tonfilm **Hirsekorn greift ein!**
Felix Bressart, der Herr der Heiterkeitsstürme, in einer Bombenrolle! Ein Film, der überall Lachen über Lachen begegnen wird. Vorführungen 7 und 9,15 Uhr.

„Liebeskommando" der charmanteste aller Militärfilme läuft Dienstag bis Donnerstag im **U.-T. Goethstraße**

Amtliches

Freibank Seerhausen.
Dienstag 3 Uhr Schweinefleisch.

Freibank Mehltheuer.
Dienstag ¾5 Uhr frisches Rindfleisch (Kalbe).

Sonderfahrt nach dem **Wörlitzer Park**
am 1. Pfingstfeiertag über Strehla, Torgau, Wittenberg. Rückfahrt durch die Dübener Heide über Eilenburg. — Abfahrt 5 Uhr ab Autohalle, Bautzner Str. 5.10 Uhr ab Friedrich-Ebert-Platz.
Platzkarten zu RM. 7.— an der Kasse des Städtischen Betriebsamts (Gaswerk) lösen.
Städtischer Kraftverkehr Riesa Ruf 78 u. 100

Neue Wege zur Gesundheit
durch zeitgemäß richtige Ernährung
Ausstellung von Kostproben von Salat- und Rohkostplatten, Kostproben von harnsäurefreier Gemüsebouillon, zeitgemäße Ernährungs-Rezepte Aufklärungsprospekt
„Gesundheit ist Reichtum"
Dienstag, den 10. Mai 1932
abends 8 Uhr im Restaurant „Elbterrasse" für Kranke u. Gesunde, Damen u. auch Herren
Oeffentl. Aufklärungs-**Vortrag!**
Fast jede Krankheit kommt aus Darm u. Blut!
Redner: Reformhygieniker **Martin Hanf**
Eintritt frei! Jugendliche haben keinen Zutritt!
(Thema und Anordnung ges. geschützt!)
(Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.)

Tischdecken-Reste
bedruckt, für Kaffee- und Gartentische eingetroffen
H. Bruntsch, Hauptstraße 80.

Strehlaer Dampfsäge- & Hobelwerk K.-G. — Verkaufsstelle: Jos. Werth, Riesa, Bismarckstr.
Bis 14. Mai! **Räumungspartien** in Kiefer - Fichte Lauben-u. Zaunmaterial aus feinst. Gebirgsfichte
Telefon 771

Ueberall bevorzugt werden die erstklassigen
Farben Lacke Pinsel
von Osk. Förster, Zentral-Drogerie u. Spezial-Farbenhandlung, Riesa.

201. Sächs. Landeslotterie
(2. Jubiläums-Lotterie) Ziehung 1. Klasse 23., 24. u. 25. Mai 32
1/10 Los in jeder Klasse 5 RM. bei
Riesa Hauptstr. 89 **Eduard Seiberlich** Gegründet 1866
Staatslotterie-Einnahme

Flotte Bedienung
für die Feiertage gesucht.
Kaffee Schaaf, Grubnitz.

Suche für sof. 18jähriges
Mädchen.
Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Für jungen Haushalt
Alleinmädchen
mit perfekten Kochkenntnissen gesucht. Vorzustellen zwischen 10 und 12 Uhr.
Marie Schönherr
Bahnhofstraße 6a.

Wer übernimmt Möbelfuhre
wenn Stellmacherarbeiten mit in Zahlung genommen werden? Offert. erb. unt. Z 2228a a. d. Tagebl. Riesa.

Guterh. Motorrad
v. 200-500 ccm (DKW 300er bevorzugt) suche zu kaufen gegen bar. Vorfahren zw. 19-21 Uhr. Arth. Naumburger, Oberschweizer, Rttgt. Merzdorf b. Riesa.

Glucke mit Kücken
zu verkaufen
Weida, Stiller Winkel 6.

Mitesser,
Pickel, Pimmerln, Blüten verschwinden sehr schnell durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife Stück 54, 90 Pfg. und Mk. 1.85 (stärkste Form). Dazu die hautverjüngende „Zuckooh-Creme" (30, 45, 65 und 90 Pfg.). 1000fach bewährt. Ärztl. warm empf. Ueberall erhältl. In Riesa: bei A. B. Hennicke, Drogerie, im Seifenhaus B. Barthel u. R. Blumenschein, Parfümerie.

Familiendrucksachen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa, Goethestr. 59

Willy Sack, Polizei-Oberwachtmstr.
Jlse Sack geb. Roick
Vermählte
Poppitz 8. Mai 1932 Leipzig

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und letztes Geleit beim Heimgange unsrer lieben Mutter
Frau Marie verw. Gersdorf
sagen wir hierdurch allen innigsten Dank.
Riesa, am 9. Mai 1932.
Die trauernden Kinder.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag nahm Gott unseren lieben guten Sohn und Enkel
Eberhard
zu sich.
In tiefer Trauer
Kurt Brunner u. Frau
nebst Großeltern.
Riesa, Lommatzscher Straße 1.
Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr nachm. von der Friedhofshalle aus statt.

Nach längerem, geduldig ertragenem Leiden nahm Gott der Herr zu sich meinen inniggeliebten guten Gatten, unseren treusorgenden gütigen Vater, Herrn
Rb.-Obersekretär
Gottfried Roßberg.
Bahnhof-Röderau, den 9. Mai 1932.
In tiefstem Herzeleid
Helene Roßberg u. Kinder.
Die Trauerfeier unseres geliebten Entschlafenen findet Dienstag nachm. ½3 Uhr im Trauerhause statt. Mittwoch nachm. wollen wir ihn auf dem Leipziger Johannis-Friedhof zu seiner letzten Ruhestätte bringen.

Vereinsnachrichten

Alldeutscher Verband. Mittwoch, 11. Mai, Mitgliederversammlung Deutsches Haus, Damen und Herren. Bericht d. Vorf. über Sitzung in Berlin.
Verein der Beamten vorm. Sächs. St.-E.-B. Mittwoch, den 11. Mai, 20 Uhr Mitgliederversammlg. im Bahnhofshotel. Wichtige Tagesordnung. Zahlreicher Besuch erwünscht.
Verein weidger. Jäger Riesa. Monatsversammlung Donnerstag, 12. 5. 32, 20 Uhr Sächsischer Hof.
Frauenverein Riesa. Donnerstag, 12., 3½, Wett. Hof.

Hochmodernes wuchtiges **Schlafzimm.** m. 220 cm br. 4 tür. Wäscheschr., Waschkom. m. echt. weiß. Marmor, 120x65 cm, 2 Bett., 2 Nachtschrk. m. Glasplatten sow. 2 Stahl- u. Auflege-Matr. wird von Möbelhandlg., weil zurückgenommen, für nur 450 Mk. verk. Angeb. u. u. M. R. 106 a. d. Tabl. Riesa

Wanzen?
und Brutvernichtung nur mit **Pinnefal**, Geruchlos. Garant. Erfolg. Tube 75 Pfg. (ergibt ¼ Liter). Allein zu haben in der Drogerie A. B. Hennicke, Hauptstraße 4.

Günstige Gelegenheit!
1 Posten Bücher, wertvolle Bände aller Art für Buchliebh. (Romane u. Wissenschaft) sowie 2 Schreibmaschinen u. a. m. preisw. z. verk. Großenhain. Str. 45.

Gelegenheitskauf.
10 teil. moderne Küche, lasiert, billig zu verk.
An- u. Verkauf Rosenplatz 2

Guterhalt. Grammophon
mit 30 Platten billig zu verk. Schillerstr. 24, 1. l.

Heller guterh. Kinderwagen billig zu verk. Bismarckstr. 11, p.

Kabliau Rotbarsch Fischfilet
empfiehlt billigst
Herbert Hönicke
Hauptstraße 22.

Frische Seefische
Ilgner & Sohn, Röderau.

Täglich frisch nur beste Qualität:
Angelschellfisch Schollen, Fischfilet
3 Pfd. Ia Kabliau 55 Pfg.
Clemens Bürger.

Klee-Verkauf
Dienstag nachm. 5 Uhr an der Brückenwiese. Quadratrute 1.— Mk.
Rittergut Göhlis.

Sie erhalten diese Woche:
8 Fettheringe
½ Pfd. Fleischsalat
½ Pfd. pa. Senfgurk.
1 Pfd. Sauerkraut
1 Pfd. Zwiebeln
Diese 5 Teile für nur 98 Pfg.
4-Ltr.-Ds. Bratheringe (20—22 Fische) 1.75
1 Pfund Delikateß-Senfgurken nur 35 ₰
saure Gurken Stück 5 ₰, 5 Stück 20 ₰
neue Kartoffeln Matjesheringe empfiehlt
Paul Pfeifer
Hauptstraße 93.

Wer Geschäfte machen will — muß inserieren

Nochmals ab Dienstag bis Sonnabend, den 14. 5.
billige Extra-Tage
(Extra-Vergütung 5%)
in Gemüse- Frucht- Fisch- u. Fleisch-**Konserven**
Ernst Schäfer Nachf.

Zum Pfingstfest
junge Hafermastgänse
hochfeine Qualität.
Clemens Bürger.
Erbitte Vorausbestellungen

11. 5. 1932, 8 Uhr II

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Der Mörder Doumers doch ein Kommunist?

Das Ergebnis der amtlichen Untersuchung.

Paris. Das **französische Innenministerium** veröffentlicht im Zusammenhang mit der Untersuchung über das **Vorleben und die Gründe**, die den Mörder des französischen Staatspräsidenten zu seiner Tat veranlaßt haben, eine **amtliche Verlautbarung**, aus der hervorgeht, daß Gorgulow nach einem Aufenthalt in Paris im Jahre 1930 wegen unrechtmäßiger Ausübung ärztlicher Tätigkeit ausgewiesen wurde. Im Jahre 1931 kehrte er jedoch wieder dorthin zurück. In den Ausführungen in seinem Notizbuch **erklärt sich Gorgulow als der Führer einer terroristischen Organisation, die sich an Frankreich rächen wolle, weil es Rußland in den Krieg gezogen habe.** Die Untersuchung in Nizza hat ferner ergeben, daß er in keinerlei Beziehungen zu russischen Emigrantenkreisen gestanden hat. In Prag hat er sich um die Bildung einer allrussischen Bauernpartei mit jungbolschewistischem Charakter bemüht.

In der Erklärung des französischen Innenministeriums wird mit besonderer Betonung auf eine Broschüre hingewiesen, die Gorgulow in Paris drucken ließ und auf deren Deckel sich das jungbolschewistische Abzeichen — zwei Sensen, darüber eine Tanne und ein Totenkopf — befindet. Die Organisationen, so heißt es in der Verlautbarung, die sich dieses Abzeichens bedienen, sind von den Ideen der Dritten Internationale durchdrungen, die ihre Mitglieder sehr oft als Provokateure benutzt. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung lasse die Frage auftauchen, ob Gorgulow vielleicht nur Geistesgestörtheit simuliere.

Ministerpräsident Tardieu fügte dieser amtlichen Erklärung noch folgendes hinzu: **„In der ganzen Angelegenheit ist ein dunkler Punkt, nämlich die kommunistische Parteikarte,** die Gorgulow in Prag ausgestellt wurde. Die sogenannte „Grüne Partei", als deren Mitglied sich der Mörder ausgibt, ist vielleicht der rechte Flügel des Bolschewismus. Gorgulow verfügte außerdem über größere Barmittel und man muß sich fragen woher dieses Geld stammte."

*

Die Aufbahrung Doumers.

Paris. Die Leiche des ermordeten Präsidenten Doumer ist einbalsamiert und im Elysée aufgebahrt worden. Während am Sonntag nur offizielle Persönlichkeiten Zutritt hatten, wird von Montag bis zum Donnerstag die gesamte französische Oeffentlichkeit zugelassen werden.

*

Lebrun nimmt die Präsidentschaftskandidatur an.

Was die **Neuwahl des Staatspräsidenten** anlangt, so hat **Senatspräsident Lebrun die Kandidatur angenommen** und wird aller Voraussicht nach am Dienstag mit erdrückender Mehrheit gewählt werden. In den Wandelgängen der Kammer hat sich jedoch, besonders in Linkskreisen, die Auffassung durchgesetzt, daß es im Interesse des unbeeinflußten Urteils der Abgeordneten und Senatoren nicht angängig sei, von vornherein den Senatspräsidenten als den zukünftigen Staatspräsidenten zu bezeichnen. Man befürchtet, daß hieraus eine Gewohnheit werden könnte, die das freie Bestimmungsrecht der Vertreter des Volkes einschränken würde. Aus diesem Grunde beabsichtigt man, Painlevé als Kandidaten des Linksblocks aufzustellen. Painlevé hat sich seinen Entschluß noch vorbehalten und will zunächst mit seinen politischen Freunden Rücksprache nehmen.

Reichsbankkredit verlängert

Basel, 9. Mai.

In Vorbereitung der heutigen Verwaltungsratssitzung der BIZ und der am Dienstag anberaumten zweiten Generalversammlung der BIZ traten, wie üblich, die Leiter der verschiedenen Notenbanken zu Besprechungen zusammen, an denen sich auch Reichsbankpräsident Dr. Luther beteiligte. Die heutige Verwaltungsratssitzung hat als wichtigen Punkt über die Frage der Verlängerung des am 4. Juni fälligen Rediskontkredites der Reichsbank zu entscheiden. Die gestrige Aussprache ergab die prinzipielle Zustimmung der beteiligten Bankleiter zur Verlängerung dieses Kredites um weitere drei Monate.

Ein neuer Reparationsplan Simons?

* London. „Sunday Dispatch" meldet, daß **Außenminister Simon** gemeinsam mit dem Schatzkanzler und anderen Mitgliedern des **Kabinetts einen neuen Reparationsplan entworfen** habe, der der Lausanner Konferenz vorgelegt werden solle. Der Plan ziele auf eine zufriedenstellende Lösung der Tributfrage hin und **verfolge insbesondere folgende drei Ziele:**

1. Das Moratorium soll verlängert werden, bis die jetzige Krise vorüber ist.
2. Es soll bestimmt werden, daß nach Beendigung dieser Gnadenfrist Deutschland seine Zahlungen, wenn auch in viel geringerer Höhe als bisher wieder aufnehmen soll.
3. Es soll die Einsetzung eines Ausschusses vorgeschlagen werden, der einen endgültigen Zahlungsplan für die Reparationen, die Deutschland wirklich zahlen kann, festzusetzen hat.

Man hoffe, so sagt „Sunday Dispatch", daß bei einiger Einigung der europäischen Mächte Amerika bereit sein werde, das Hoover-Moratorium zu verlängern. Sollte sich Amerika jedoch weigern, so werde England die im Dezember an Amerika fällig werdenden Zahlungen leisten. Schatzkanzler Chamberlain habe gelegentlich zu verstehen gegeben, daß er mit der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Zahlungen an Amerika rechne.

Uebergangsbestimmungen für die Erhöhung der Umsatzsteuer.

Nach dem Siebenten Teil Kapitel 1 § 4 der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 finden die erhöhten Sätze der Umsatzsteuer nur Anwendung auf Umsätze, bei denen sowohl die Vereinnahmung des Entgelts als auch die Leistung nach dem 31. Dezember 1931 liegen. Diese Uebergangsregelung entspricht einem Gebot der Billigkeit. Ihr Wert wird indessen beträchtlich dadurch eingeschränkt, daß ihre zeitliche Gültigkeit beschränkt ist auf solche Einnahmen, die vor dem 30. Juni 1932 eingehen. Später eingehende Einnahmen unterliegen also auch dann dem Satze von 2 v. H., wenn die Leistung vor dem 31. Dezember 1931 liegt.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks war wegen dieser Regelung beim Reichsminister der Finanzen vorstellig geworden, da in dieser zeitlichen Begrenzung eine außerordentliche Härte für das Handwerk erblickt werden muß. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte beantragt, statt der vorgesehenen Bestimmung, jedem steuerpflichtigen Gewerbetreibenden zu gestatten, daß er von seinen Einnahmen des Jahres 1932 den Teil mit einer Umsatzsteuer von 0,85 Prozent versteuert, der der Höhe der Außenstände laut Inventar und Bilanz nach dem Stande vom 31. Dezember 1931 gleichkommt. Mit Eingabe vom 30. April ds. Js. erinnerte der Reichsverband des deutschen Handwerks den Reichsminister der Finanzen erneut an seine noch nicht erfolgte Stellungnahme. Der Reichsverband macht darauf aufmerksam, daß eine baldige Entscheidung in der Frage der Uebergangsbestimmungen für die Erhöhung der Umsatzsteuer im wirtschaftlichen Interesse dringend erforderlich erscheint. Nach Lage der Verhältnisse ist gar nicht damit zu rechnen, daß die ab 1. Januar 1932 bestehenden Forderungen sämtlich bis zum 30. Juni 1932 eingehen. Ein erheblicher Teil wird gerade im Handwerk erst nach diesem Zeitpunkt einzubringen sein. Die Folge davon wäre, daß der Handwerker, der bereits einen erheblichen Zinsverlust erleidet, für diese Beträge auch noch den naturgemäß nicht einkalkulierten erhöhten Umsatzsteuerbetrag aus eigener Tasche leisten muß. Der Reichsminister der Finanzen wird nochmals dringend darum gebeten, dem Antrage des Reichsverbandes baldmöglichst stattzugeben.

Heute Wiederbeginn des Deutschen Reichstages.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichstag zeigte heute vormittag wieder einmal das Bild, das die Vorbereitung eines großen Tages mit sich bringt. Gruppen von Neugierigen sammeln sich vor dem Portal, durch das die Abgeordneten das Haus betreten. Photographen und Filmleute stehen bereit, um Aufnahmen von den Ministern zu machen. Von polizeilichen Schutzmaßnahmen ist wenig zu bemerken.

Schon zeitig erschienen die Volksvertreter, da sämtliche Fraktionen am Vormittag Sitzungen abhalten. Auch Reichsfinanzminister Dietrich fand sich schon vormittags mit seinen Mitarbeitern im Hause ein, um die Rede vorzubereiten, mit der er die große politische Aussprache einleiten will.

Die **Sozialdemokratische Reichstagsfraktion** bestimmte in ihrer Sitzung die **Abg. Breitscheid** und **Graßmann** als Sprecher für die politische Debatte.

Für das **Zentrum** wird Abg. **Dr. Bell** als erster Redner das Wort ergreifen.

In der Reichstagsfraktion der **Deutschen Volkspartei** wurden die durch die Veränderungen innerhalb der Fraktion notwendig gewordenen Neuwahlen durchgeführt. Den Fraktionsvorsitz behielt **Dr. Dingeldey.** Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden die Abg. **Dr. Hugo** und **Dr. Kalle** gewählt. — Als Redner der Deutschen Volkspartei sollen je nach den Ausführungen des Finanzministers **Dr. Cremer** oder **Dingeldey** sprechen.

Die **Deutschnationale Reichstagsfraktion** bestimmte als Redner für finanzpolitische Fragen den Abg. **Dr. Bang** und für die außenpolitischen Angelegenheiten den Abg. **Dr. Kleiner.** Die Fraktion beschloß ferner die Einbringung eines **Mißtrauensvotums gegen die Reichsregierung** in der Gesamtheit und besondere Anträge gegen Dr. Brüning als Außenminister und gegen den Reichsfinanzminister Dr. Dietrich.

Die **NSDAP.-Reichstagsfraktion** bestimmte als Redner die Abg. **Goering** und **Strasser.** Außerdem beschloß die Fraktion, einen **Mißtrauensantrag** einzubringen **gegen das Gesamtkabinett** und Einzelmißtrauensvoten gegen den Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, gegen Reichsinnenminister Groener und gegen Reichsarbeitsminister Stegerwald. Ferner wird ein **Antrag auf Aufhebung der Notverordnung über das Verbot der SA. und SS. und ein Amnestieantrag** eingebracht werden.

Die heutige Sitzung.

Berlin. Reichstagspräsident **Löbe** eröffnet pünktlich um 3 Uhr die erste Reichstagssitzung nach der zehnwöchigen Pause. Er widmet dem vor kurzem verstorbenen früheren Vizepräsidenten Dr. Rießer einen Nachruf, der von den Abgeordneten stehend angehört wird. Der Präsident gedenkt weiter mit ehrenden Worten der **verstorbenen Abgeordneten Dr. Jörissen** (Wirtschaftspartei) und **Limbertz** (Sozialdemokrat).

Er teilt mit, daß er dem Präsidenten der französischen Kammer das Mitgefühl des Reichstages anläßlich des Ablebens des französischen Präsidenten Doumer infolge des grauenhaften Anschlages und wegen des Todes des Präsidenten des internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas übermittelt habe. Am Regierungstisch sitzen Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsfinanzminister Dietrich, Reichsinnen- und Reichswehrminister Groener, die Minister Schätzel, Treviranus, Schiele, Schlange und Dr. Stegerwald.

Auf der Tagesordnung steht die erste **Beratung des Schuldtilgungsgesetzes** in Verbindung mit der **allgemeinen politischen Aussprache.**

Reichsfinanzminister Dietrich, der dann das Wort nimmt, wird von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Der Konkursverwalter hat das Wort!"

(Die Sitzung dauert noch an.)

Zusammentritt des Völkerbundsrates.

Genf. (Funkspruch.) Der **Völkerbundsrat** ist heute zu seiner **67. Tagung** unter dem Vorsitz des Vertreters von Guatemala, Matos zusammengetreten. Der öffentlichen Sitzung ging eine nichtöffentliche Besprechung voraus, in der beschlossen wurde, daß der Rat wegen der **Trauerfeierlichkeiten für Doumer und Albert Thomas diese Woche nur heute und am Dienstag tagen** und seine Arbeiten am Mittwoch nach Pfingsten wieder aufnehmen soll. Diese Dispositionen entsprechen auch den deutschen Wünschen, da so die Möglichkeit gesichert ist, die verschiedenen Ost- und Minderheitsfragen gründlich zu behandeln.

Tardieus Antwort

auf das Beileidstelegramm des Reichskanzlers.

)(Berlin. Ministerpräsident Tardieu hat an Reichskanzler Dr. Brüning auf das Beileid der Reichsregierung folgendes Antworttelegramm gesandt: „Euer Exzellenz danke ich bewegt für das Telegramm, das Sie mir anläßlich des so schmerzlichen Todes des Präsidenten der Republik zu senden die Güte hatten. Das französische Volk und die französische Regierung sind tief gerührt von der Teilnahme, die Deutschland ihrer tiefen Trauer entgegenbringt."

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 9. Mai 1932

Die Effektenschiebungen des Bankhauses Bernheim, Blum & Co.

Berlin. (Funkspruch.) Die Beschlagnahme der Bücher des Bankhauses Bernheim, Blum & Co., hat der Zollfahndungsstelle Unterlagen gegeben, die den Umfang der riesigen Effektenschiebungen und der daran beteiligten Mittelparteien zu erkennen gestatten.

Erhöhte Alarmbereitschaft der Polizei wegen des Wiederzusammentritts des Reichstages.

Berlin. (Funkspruch.) Für den heutigen Wiederzusammentritt des Reichstages sind von der Polizei umfassende Vorkehrungen getroffen worden. Der Reichstag und die Bannweite sind in der üblichen Weise gesichert, darüber hinaus ist aber auch Alarmbereitschaft für die Polizei angeordnet worden.

Ergebnislose Verhandlungen im Ruhrbergbau.

Essen. (Funkspruch.) Die heutigen Lohn- und Rahmentarifverhandlungen im Ruhrbergbau sind ergebnislos verlaufen. Der Vorschlag des Zechenverbandes, durch eine 12prozentige Herabsetzung aller gegenwärtigen Tarifsätze eine Mindestgrundlage zu schaffen, wurde von den Gewerkschaften abgelehnt. Die Schlichtungsverhandlungen finden in der Woche nach Pfingsten statt.

Todessturz.

Bielefeld. (Funkspruch.) Vom Turm der Sparrenburg stürzte sich gestern vormittag ein junges Mädchen in den Burghof hinab. Es war auf der Stelle tot. Das Mädchen hatte bereits vorher versucht, sich mit einer Rasierklinge die Pulsadern zu durchschneiden. Welche Gründe die Selbstmörderin, die aus Berlin stammt, zu der Tat veranlaßt haben, sind noch unbekannt.

38 Opfer der Einsturzkatastrophe in Lyon.

Paris. (Funkspruch.) Die Zahl der Opfer, die bei dem schweren Einsturz-Unglück in Lyon unter den Trümmern begraben worden sind, soll 38 betragen. Die Aufräumungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt.

Die sächsischen Kavalleristen in Zwickau.

* Zwickau i. S. Der **Sächsische Kavallerieverband im Waffenring der deutschen Kavallerie** hielt hier eine Tagung ab, die erneut Zeugnis ablegte vom alten deutschen Reitergeist. Mit ihr verbunden war eine Reihe Ehrungen. Der vom Sächsischen Militärverein „Ulanen"-Zwickau unter Mitwirkung der „Ländlichen Reiter" veranstaltete Festabend war reich ausgestattet. Der Zwickauer Vereinsvorsitzende Otto Flügel begrüßte die Vertreter der Kavallerievereine aus ganz Sachsen und Thüringen sowie die Zwickauer Militärvereine, ferner als Vertreter der Behörden Bürgermeister Barth, Polizeidirektor Dr. Thoering, Regierungsrat von Broizem u. a. Der Landesvorsitzende, Freih. von Haake, Dresden, sprach über den Geist des Kavalleristen, der geschäftsführende Vorsteher, Görner-Dresden, über das Zusammenwirken des Militärvereinsbundes mit dem Kavallerieverband zum Wohle des Vaterlandes. Ferner sprach u. a. der Bezirksvorsteher des Militärvereinsbundes, Oberstudiendirektor Prof. Dr. Gelfert, Zwickau.

63. Sängertag des Sächsischen Elbgausängerbundes.

Dippoldiswalde. Der Sächsische Elbgausängerbund hielt am Sonnabend und Sonntag in Dipoldiswalde seinen diesjährigen (63.) Sängerbundestag ab, zu dem aus den Vereinen des Bundesbezirks 336 Vertreter eingetroffen waren. Der Bundestag wurde eingeleitet mit einem Begrüßungsabend, der von gesanglichen und turnerischen Darbietungen umrahmt war und dem als Ehrengäste u. a. Bürgermeister Dr. Höhmann, Oberkirchenrat Michael und Stadtverordnetenvorsteher Schumann beiwohnten.

Der eigentliche Sängertag begann am Sonntagvormittag mit einer Sitzung der Vertreter der Vereine und Gruppen. Bundesschriftführer Störl-Dresden erstattete den umfassenden Jahresbericht, der trotz der wirtschaftlichen Not von einer regen Bundestätigkeit Zeugnis ablegte. Die Zahl der dem Bund angehörenden Sänger ist von 9700 auf 10 400 gestiegen. Am Frankfurter Sängerbundesfest werden sich vom Elbgausängerbund über 600 Sänger beteiligen. Der Haushaltsplan für 1932 wurde einstimmig angenommen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Tagungsort für den 64. Sängertag ist Dohna bestimmt worden.

Nach Erledigung einiger interner Bundesangelegenheiten hielt Bundesvorsitzender Räßler-Dresden ein Referat über das Thema „Wir und die Jugend". Der Redner kennzeichnete den Wert und die Bedeutung der Jugend für das Gesangsleben und forderte u. a. die Wiedereinführung der Chorgesangsstunde in den Schulen. — In einer der Tagung vorausgegangenen Bundesmusikausschußsitzung wurde die vom Bund geplante Chormeistertagung eingehend vorbereitet.

Aus den Nachbargebieten

Halle. Außer Verfolgung. Zu der Mordsache Bauer erfahren wir von amtlicher Stelle, daß der Schiffahrtsinspektor Ernst Zinke aus Halle, der unter dem Verdacht der Täterschaft stand, durch Beschluß der Großen Strafkammer des Landgerichts I in Halle aus dem tatsächlichen Grund mangelnden Beweises außer Verfolgung gestellt worden ist. Eine Entschädigung für die Untersuchungshaft ist jedoch durch Beschluß desselben Gerichts abgelehnt worden, da das Verfahren weder die Unschuld Zinkes ergeben, noch dargetan habe, daß gegen ihn ein begründeter Verdacht nicht vorliegt.

Wolfen (Kr. Bitterfeld). Tödlicher Betriebsunfall. In der Filmfabrik Wolfen der J. G. Farbenindustrie verunglückte der Arbeiter Walter Reiche aus Wolfen. Reiche war mit anderen Arbeitern mit dem Schließen eines großen Kondensators beschäftigt. Durch Bruch der Halteschraube fiel der Deckel auf den Boden. Reiche, der sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen konnte, wurde getroffen und erlitt durch Quetschung schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo er bald darauf starb.

Zeitz. Fabrikstillegung. Die Direktion der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G. sieht sich durch die schlechten Absatzverhältnisse auf dem Kohlenmarkt gezwungen, die Brikettfabrik Profen stillzulegen. Die Schließung der Fabrik wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Arbeitsbeschaffungsanleihe vom Reichsrat genehmigt.

)(**Berlin.** Der Reichsrat hat Sonnabend mittag das **Anleihegesetz zur Arbeitsbeschaffung genehmigt. Gegen das Gesetz** stimmte niemand; Württemberg, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz ließen das Protokoll noch offenhalten.

Der Reichsrat hat **zwei Aenderungen beschlossen.** Er hat festgelegt, daß die **Anleihe nicht im Wege des Kredits, sondern durch Ausgabe von Schuldverschreibungen beschafft** werden soll, und zwar wird es sich, wie ergänzend mitgeteilt wurde, voraussichtlich um eine Prämienanleihe handeln. Ferner wurde beschlossen, die **Vorlage nicht als selbständiges Gesetz,** sondern als **Ergänzung des Schuldentilgungsgesetzes** zu behandeln.

Grundsätzlich erklärte der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor **Dr. Brecht,** daß die Ausschüsse **mit der Reichsregierung der Meinung** seien, daß es notwendig sei, diesen Weg zu gehen, und daß er **auch einen gewissen Erfolg verspreche.** Es sei aber erforderlich, diese Aktion eng mit dem gesamten großen Reformplan der Regierung zu verbinden, namentlich mit der Reform der Arbeitslosenfürsorge. Insbesondere habe Preußen darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig erscheine, diese Aktion mit der Frage einer energischen **Arbeitszeitkürzung zu verknüpfen.**

Das vorläufige endgültige Ergebnis der französischen Wahlen.

)(**Paris.** Das französische Innenministerium veröffentlicht heute früh einen vorläufigen Ueberblick über das Wahlergebnis, der 602 Kammersitze umfaßt.

Das Ergebnis lautet:

Parteien	Bisherige Stärke	Nach dem 1. Wahlgang	Nach dem 2. Wahlgang
Rechtsstehende Konservative	8	3	5
Republikanisch-Demokratische Vereinigung (Marin)	90	44	76
Unabhängige Republikaner	26	13	28
Katholische Demokraten	19	10	16
Linksrepublikaner (Tardieu)	101	37	72
Rechtsstehende Radikale	90	25	61
Radikale (Herriot)	109	63	156
Sozialrepublikaner und Rechtsstehende Sozialisten	32	9	36
Sozialisten	112	40	129
Unabhängige Kommunisten	5	3	11
Kommunisten	10	1	12

Zum Verständnis dieser Uebersicht sei nochmals angeführt, wie sich nach der bis zu den Wahlen üblichen Einteilung die einzelnen Parteien in der Kammer verteilt haben.

Unabhängige 42, Republikanisch-Demokratische Union (Marin) 85, Demokratisch-Soziale Aktion (ehemals Maginot) 30, bei keiner Partei Eingeschriebene 20, Katholische Demokraten 18, Linksrepublikaner (Tardieu) 63, Soziale und Radikale Linke (Franklin Bouillon) 16, Radikale Linke (Loucheur) 50, Unabhängige Linke 28, Radikale 109, Sozialrepublikaner 13, Rechtsstehende Sozialisten 13, Sozialisten 111, Kommunisten 11.

Daraus ergibt sich u. a., daß in der heutigen **Statistik** des Innenministeriums die Fraktion Maginot aus der Berechnung vollkommen verschwunden ist, ferner, daß auch die 41 Mitglieder der Unabhängigen Rechten nicht angeführt werden, weil sie offenbar auf die einzelnen Gruppen der Regierungsmehrheit verteilt worden sind. Dies hat dann dazu geführt, daß die Marin-Gruppe und die Fraktion Tardieu in der offiziellen Statistik des Innenministeriums mit höheren Ziffern erscheinen, als in den Parlamentshandbüchern über die letzte Legislaturperiode.

Der zweite Wahlgang hat also den erwarteten Erfolg der Linksparteien gebracht. Daran hat auch das Attentat auf Doumer, auf das die Rechtsparteien gewisse Hoffnungen gesetzt hatten, nichts zu ändern vermocht. Besonders groß ist der Verlust der — rechts stehenden — sogenannten Linksrepublikaner, der Partei Tardieus, die schon im ersten Wahlgang fünf Sitze verloren hatten, und der „rechtsstehenden Radikalen", zu denen u. a. die Gruppe des Chauvinisten Franklin-Bouillon gehört. Am besten stehen die Radikalsozialen Herriots da, ihren fünf Mandatsgewinnen vom ersten Wahlgang haben sie noch zahlreiche weitere Gewinne zugefügt; am 1. Mai hatten sie bereits 63 Sitze bekommen, sie sind auch nach dem zweiten Wahlgang die stärkste Partei. Gut, wenn auch nicht so gut wie die Partei Herriots, haben weiter die Sozialisten abgeschnitten; im ersten Wahlgang hatten sie nur ein Mandat hinzugewonnen. Bemerkenswert ist schließlich der Erfolg der Kommunisten. Das Wahlkartell der Linken, das sich zum Teil — soweit die Sozialisten in Frage kommen — sogar mit auf die Kommunisten erstreckte, hat zweifellos zu diesen Ergebnissen wesentlich beigetragen.

Eine Dankeserklärung des Kronprinzen.

* **Berlin.** Der Kronprinz bittet um Verbreitung folgender Mitteilung: „Zu meinem 50. Geburtstage sind mir so viele Beweise des herzlichsten Gedenkens aus allen Teilen Deutschlands zugegangen, daß es mir unmöglich ist, jeden einzelnen Glückwunsch persönlich zu beantworten. Ich möchte daher auf diesem Wege meinen von Herzen kommenden Dank für diese Beweise treuen Erinnerns zum Ausdruck bringen. gez. **Wilhelm, Kronprinz.**"

500 Todesopfer in Süd-Annam.

Hanoi, 9. Mai. **Der Taifun, der die Gegend von Süd-Annam heimsuchte, hat nach den bisherigen Nachrichten 500 Todesopfer gefordert, unter ihnen befinden sich zwei Europäer. Die Funkstation ist außer Betrieb, die Eisenbahnstrecken sind verschiedentlich unterbrochen.**

Die sächsische Volkspartei gegen die Krisenmacher.

Der **sächsische Landesvorstand der Deutschen Volkspartei** hielt in Gemeinschaft mit den sächsischen Reichstagsabgeordneten und mit der Landtagsfraktion der **Deutschen Volkspartei** am Sonnabend in Chemnitz unter der Leitung des Landesvorsitzenden **Dr. Draeger,** Chemnitz, eine Sitzung ab. Zu den umlaufenden Gerüchten über eine Neubildung der sächsischen Regierung faßte diese volksparteiliche Landestagung einstimmig folgende **Entschließung:**

Erst vor drei Wochen hat die sächsische **Wählerschaft** eine den **Sturz der nationalen Regierung Schieck** anstrebende Landtagsauflösung **mit großer Mehrheit abgelehnt.** Um so unverständlicher ist es, daß jetzt in politischen Kreisen der Gedanke erwogen wird, in Fühlungnahme mit der Sozialdemokratie eine **Regierungskrise über Sachsen** heraufzuführen. Die Deutsche Volkspartei des Landes Sachsen erklärt hierzu, daß sie in Uebereinstimmung mit ihrer bisher stets eingenommenen Haltung **alle derartigen Versuche auf das entschiedenste ablehnt.**

Sammlungsbestrebungen in Sachsen gescheitert

Dresden, 9. Mai.

Die Bemühungen um eine Neubildung der Sächsischen Regierung auf der Grundlage der Großen Koalition sind, wie der „DA." meldet, kaum begonnen, schon auf dem toten Punkt angelangt.

Die Anregung zu Verhandlungen war von der Staatspartei und gewissen Kreisen der Wirtschaftspartei ausgegangen, während sich die übrigen zur Mitarbeit ausersehenen Gruppen nach wie vor stark zurückhalten. Wie das Blatt erfährt, sind aber nicht einmal innerhalb der wirtschaftsparteilichen Fraktion die Auffassungen in dieser Frage einheitlich.

Eine ganz deutliche Absage liegt ferner von dem konservativen Abgeordneten Fritzsche vor, der neuerdings bei der wirtschaftsparteilichen Landtagsfraktion hospitiert. Er erklärt, daß er das Bestehen einer überparteilichen nationalen Regierung in Sachsen für die gegenwärtig beste Regierungsform halte und deshalb dem Gedanken einer Neubildung der Regierung, noch dazu auf dem Boden der Großen Koalition, durchaus ablehnend gegenüberstehe. Ebenso steht fest, daß der andere Hospitant der Wirtschaftspartei, der Landvolkabgeordnete Dr. Dankmeyer, auf keinen Fall die Bemühungen auf Herbeiführung der Großen Koalition unterstützen wird. Damit ist der von vornherein aussichtslose Versuch, der zudem angesichts der Entwicklung im Reich, in Preußen und in anderen deutschen Freistaaten reichlich unzeitgemäß anmutet, als erledigt anzusehen.

Der Wahlkreisverband Chemnitz der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) erklärte sich nach Entgegennahme von Berichten der Landtagsabgeordneten Hentschel, Enterlein und Günther und des Reichstagsabgeordneten Lucke mit der bisher in Land und Reich von den Fraktionen der Wirtschaftspartei betriebenen Politik einverstanden und sprach den Reichs- und Landtagsabgeordneten einstimmig das Vertrauen aus. Der Wahlkreis verlange die Bildung einer klaren Rechtsregierung und lehne die sogenannte Große Koalition ab. Einstimmig wurde die „Wartburgfront" gutgeheißen.

Der sächsische Landesvorstand der Deutschen Volkspartei nahm in Chemnitz in Gemeinschaft mit den sächsischen Reichstagsabgeordneten und der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei unter Leitung des Landesvorsitzenden Dr. Draeger-Chemnitz zu umlaufenden Gerüchten über eine Neubildung der Sächsischen Regierung einstimmig eine Entschließung an, in der unter Hinweis auf den Mißerfolg des vor kurzem durchgeführten Volksentscheids die Herbeiführung einer Regierungskrise in Sachsen unter Fühlungnahme mit der SPD abgelehnt wird.

Gerichtssaal.

Die politischen Ausschreitungen in Großenhain.

Ein Schnellgerichtsverfahren gegen Reichsbannerleute. Ablehnung des Dresdner Gerichtsvorsitzenden durch die Verteidigung.

Die blutigen Zusammenstöße, die sich am Abend des 28. April in Großenhain zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten ereigneten, bildeten den Gegenstand eines Schnellgerichtsverfahrens, das am Sonnabend, den 7. Mai, vormittags, vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Dr. Koch stattfinden sollte.

Bei den Zusammenstößen gab es **eine ganze Reihe von Verletzten,** da Schlag- und Stichwaffen verwendet worden waren. Unter Anklage standen die Reichsbannerleute Artur Wolf, Robert Mäßiger, Helmuth Löffler, Alfred Keil, Kurt Perfina, Georg Perfina und Richard Lehmann, sämtlich aus Großenhain. Die Anklage, die von Staatsanwalt Hartmann erst in der Hauptversammlung erhoben wird, lautet auf Landfriedensbruch, gefährliche Körperverletzung, Waffenmißbrauch und Aufforderung zu Gewalttätigkeiten.

Gleich zu Beginn der Verhandlung, die in Großenhain starkem Interesse begegnet, gab es einen Zwischenfall. Der Verteidiger der Reichsbannerleute, Rechtsanwalt Lothar Günther-Dresden, lehnte den Vorsitzenden Dr. Koch wegen Besorgnis der Befangenheit ab. Er begründete dies damit, daß ihm vom Vorsitzenden keine genügende und rechtzeitige Einsicht in die Akten gewährt worden sei und er daher nicht in der Lage sei, die Verteidigung ausreichend wahrzunehmen. Außerdem machte er geltend, daß eine leidenschaftslose und unvoreingenommene Führung der Verhandlung nicht gewährleistet werden könne. Das Gericht beschloß darauf, sofort die Entscheidung der Ersten Strafkammer des Landgerichts Dresden einzuholen und die Verhandlung zu unterbrechen.

„Graf Zeppelin" über der afrikanischen Küste.

Friedrichshafen. (Funkspruch.) Wie der Luftschiffbau mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute früh um 7 Uhr MEZ. unweit der afrikanischen Küste bei Mogador auf 30 Grad 8 Minuten nord und 11 Grad 38 Minuten west.

Kleine Chronik.

Maxdorf (Pfalz). Ein Omnibus fuhr auf der Weißenheimer Straße in eine Fußgängergruppe. Dabei wurden fünf Personen verletzt, von denen eine im Krankenhause starb.

Kahla. Auf dem Wege zur Tagung des Jungландbundes auf der Leuchtenburg stießen zwei Kraftwagen zusammen. Ein Jungbündler wurde getötet, vier Personen verletzt.

Neue Wege zur Gesundheit! Hierüber findet morgen abend ein Vortrag im Restaurant „Elbterrasse" statt. Näheres siehe Inserat in vorliegender Tageblattausgabe.

Handel und Volkswirtschaft.

Höhere Schnittholzpreise werden, wie „Der Holzmarkt" berichtet, mit Recht in der folgenden Zuschrift aus Mitteldeutschland gefordert: „Die Schnittholzpreise haben in den vergangenen Monaten infolge der für das alte Fichtenrundholz gezahlten billigen Preise einen unerhörten Tiefstand erreicht. Inzwischen sind die Forstverwaltungen nach Abgabe des alten Materials zu einer stabilen Preispolitik übergegangen und verkaufen das frische Holz nur zu Preisen, die z. T. 40—50 Prozent über den Sätzen des alten Holzes liegen. Damit ergibt sich die Notwendigkeit, unbedingt eine Hebung der z. T. weit unter die Friedenssätze gesenkten Schnittholzpreise durchzuführen. Solange noch altes Holz im Besitze einiger Sägewerke ist, wird natürlich hier und dort noch mit billigeren Angeboten zu rechnen sein, die jedoch nicht ausschlaggebend für die Gesamtpreislage sein können. Die Einsicht, daß der billige Verkauf aufhören muß, ist unbedingt vorhanden und hat auch bereits zu **einem kleinen Ansteigen der Preise geführt. Diese Steigerung reicht jedoch bei weitem nicht aus und muß verzehrt werden, wenn nicht ein Sägewerk nach dem anderen zum Erliegen kommen will. Wollen die Sägewerke auch nur einigermaßen auf ihre Rechnung kommen, so werden sie danach streben müssen, für ihre Erzeugnisse wenigstens Preise zu erzielen, die 20—25 Prozent über den gegenwärtigen Preisen liegen."**

Rückgang der Einfuhr von Pilsner Bier in Deutschland. Die Einführung tschechischen Bieres belief sich im Jahre 1931 nur noch auf 86731 hl gegenüber 167675 hl im Jahre 1930 und 198289 hl im Jahre 1929. Die Einfuhr 1931 ist also gegenüber 1930 um 48,8 Prozent und gegenüber 1929 um 56,8 Prozent zurückgegangen und damit stärker gesunken als der Absatz deutschen Bieres in der gleichen Zeit.

Marktberichte.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain.

Sonnabend, den 7. Mai 1932. Wetter: veränderlich. Stimmung: stetig. Heute gezahlte Preise (für 50 kg in Reichsmark):

Weizen, hiesiger, (50 kg)	13,40—13,70	**Stroh** (Weizen-, Roggen- u. Hafer)	1,80—2,00
Roggen, (71 kg)	—	**Weizenmehl,** 60%	22,75
do.	10,30—10,50	**Roggenmehl,** 70%	15,50
Sommergerste,	—	**Roggenfutterkleie**	8,20—8,50
Wintergerste.	9,20—9,70	**Roggennachmehl**	—
Hafer.	—	**Roggenkleie** (Auslandsw. üb. Notiz)	6,50—6,80
do.	7,70—8,00	**Weizenkleie** (Auslandsw. üb. Notiz)	6,30—6,60
Mais, Mixed	—	**Speisekartoffeln,** in Ladungen	—
Mais, Laplata	9,20	in einzelnen Ztr.	2,60—2,90
Maisschrot	10,20		
Wiesenheu.	—		
do.	2,20—2,50		

Auf dem Großenhainer Wochenmarkte stellten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Aepfel, ausländische, 40—50 Pfg., Landbutter, Stck. 70 Pfg., Eier, Stck. 6 bis 6½ Pfg., Quark 25 Pfg., Kalbfleisch 70—110 Pfg., Pökelfleisch 80 Pfg., Rind- und Schweinefleisch 60—80 Pfg., Speck, geräuchert, 70—80 Pfg., Schinken 120—140 Pfg., Blut- und Leberwurst 80 Pfg., Mettwurst 90—100 Pfg., Ziegenfleisch 50 Pfg., Heringe, Schotten, 6 Stck. 25 Pfg., Kartoffeln 4 Pfg., Blumenkohl, fremder, Kopf 25—60 Pfg., Kohlrabi, junger, 10 Pfg., Rotkraut, holländisches, 10—15 Pfg., Weißkraut, fremdes, 10—12 Pfg., Meerrettich 60 Pfg., Möhren 10 Pfg., Rote Rüben 15 Pfg., Radieschen, Päckchen 8—10 Pfg., Rapünzchen 60—80 Pfg., Rettiche und Rhabarber 10—15 Pfg., Salat, hiesiger, Staude 10—15 Pfg., Sellerie 15—20, Spargel, 1. Sorte, 75—85 Pfg., 2. Sorte, 55—60 Pfg., Suppenspargel 40—50 Pfg., Spinat 15—20 Pfg., Zwiebeln 18—20 Pfg.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 9. Mai 1932 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
Rinder: A. Ochsen (Auftrieb 67 Stück):		
1. Vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtw. 1. junge	36—40	69
2. ältere	30—34	62
2. sonstige vollfleischige . . . . . 1. junge	25—28	53
2. ältere	—	—
4. fleischige	—	—
3. Gering genährte	—	—
B. Bullen (Auftrieb 314 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	29—32	58
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	24—28	48
3. fleischige	22—24	42
4. gering genährte	—	—
C. Kühe (Auftrieb 272 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	28—31	54
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	23—27	48
3. fleischige	15—20	38
4. gering genährte	12—14	35
5. Holsteiner Weiderinder	—	—
D. Färsen (Kalbinnen) (Auftrieb 42 Stück):		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes	33—36	63
2. sonstige vollfleischige	27—31	58
E. Fresser (Auftrieb 28 Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber (Auftrieb 1816 Stück):		
1. Doppellender bester Mast	—	—
2. beste Mast- und Saugkälber	44—49	75
3. mittlere Mast- und Saugkälber	36—42	65
4. geringe Kälber	30—34	59
5. geringste Kälber	22—28	50
Schafe (Auftrieb 614 Stück):		
1. beste Mastlämmer und jüngere Masthammel:		
1. Weidemast	—	—
2. Stallmast	39—42	51
2. mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und	32—37	76
3. gutgenährte Schafe	27—31	69
4. fleischiges Schafvieh	—	—
5. geringgenährte Schafe und Lämmer		
Schweine (Auftrieb 3643 Stück):		
1. Fettschweine über 300 Pfd.	38—39	49
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd.	39—40	51
3 vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd.	37—38	50
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd.	36—37	51
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pfd.	34—35	50
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—	—
7. Sauen	32—35	45

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Geschäftsgang: alles langsam.

Ueberstand: 1 Ochse, 8 Bullen, 8 Kühe, 85 Schafe.

Bei geringen Umsätzen kaum behauptet.

Nach stetigem Vormittagsverkehr war die Tendenz an der ersten Produktenbörse der neuen Woche überwiegend schwächer. Auf dem in der Vorwoche erreichten Preisniveau waren die Käufer für Weizen etwas zurückhaltender und die Gebote lauteten etwa eine Mark niedriger. Das Angebot vom Inlande hat sich allerdings kaum verstärkt und die Umsatztätigkeit blieb zunächst recht gering. Das Offertenmaterial in deutschem Roggen hält sich gleichfalls in dem engen Rahmen der letzten Zeit, und dies dürfte mit die Hauptursache sein, daß die Verhandlungen zwischen der DGH. und den brandenburgischen Mühlen in der Frage eines Vermahlungszwanges für deutschen Roggen noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Roggenpreise waren nominell unverändert. Die Bestandsziffern des deutschen Landwirtschaftsrates waren noch nicht genügend bekannt, sodaß eine Auswirkung auf die Preisgestaltung nicht zu beobachten war. Am Lieferungsmarkt eröffneten die vorderen Sichten bis 2.25 Mark schwächer, Septemberweizen war dagegen um eine Mark erhöht auf Grund von Tauschoperationen zwischen Juli- und Septemberweizen, da man anscheinend mit einer früheren Ernte rechnet. Weizen- und Roggenmehl hatten kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Die Unternehmungslust in Hafer ist gleichfalls gering, am Lieferungsmarkt war das **Preisniveau gut behauptet. Gerste bleibt ruhig.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Das 64-Kilometer-Straßenrennen „Rund um Riesa".

Pietzsch, Einzelfahrer, Freiberg, Gewinner des Ehrenpreises des Riesaer Tageblattes. Schmidt, R.-V. Wanderfalk, Dresden, Jugendsieger (Ehrenpreis des Riesaer Tageblattes). Hanke, Riesa-Gröba, Sieger des „Ersten Versuchs 1932".

Um es gleich vornweg zu nehmen. Die 6. Wiederholung des am gestrigen Sonntag zum Austrag gelangenden Straßenrennens „Rund um Riesa" um den Ehrenpreis des Riesaer Tageblattes war ein **glänzender Erfolg für den hiesigen Bezirk Riesa-Strehla im BDR. und den RV. „Adler" Riesa.** Trotz kaltem regnerischen Wetter hatten sich in den einzelnen Gruppen zusammen über 100 Fahrer dem Starter gestellt. Die Organisation des Rennens war mustergültig. Am Start und Ziel, sowie auf der gesamten Rennstrecke hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden, die die Fahrer bei ihren Durchfahrten und im Endkampf am Ziel begeistert anfeuerte.

Das Rennen.

Um 8 Uhr entließ der Starter in Abständen von 2 bezw. 1 Minute die C.- und B.-Fahrer, denen die Fahrer der A-Klasse folgten. Vom Start weg wurde trotz heftigen Gegenwindes ein mörderisches Tempo vorgelegt, dem die schwächeren Fahrer gleich zum Opfer fielen, die dann von den nachfolgenden Gruppen aufgenommen und gleich wieder abgehängt wurden. Der berüchtigte Strehlaer Pflasterberg wurde von der C.-Gruppe, der die B.-Fahrer dichtauf folgten, im 30-Kilometer-Tempo bezwungen. Kurz nach diesen beiden Gruppen kam die A.-Klasse, die in schneller Fahrt den Berg hinaufstürmte, um in immer mehr verschärfendem Tempo Jagd auf die Vorderleute zu machen. Kurz hinter Strehla machten sich bereits bei einzelnen Fahrern die Strapazen bemerkbar, die von dem im 40-Kilometer-Tempo dahinrasenden Felde abgehängt wurden. Mehrere Reifenschäden zwangen verschiedene zum Absteigen. Zwischen Strehla und Lonnewitz mußte **Lasch, R.V. Adler, Riesa,** der zu hoch übersetzt fuhr, das Feld ziehen lassen. In der Lonnewitzer Kurve wurde **Kümmel, R.V. Adler, Riesa,** der bis dahin glänzend fuhr, in einen Sturz verwickelt, bei dem er mehrere 100 Meter einbüßte. In unverminderter Schnelligkeit wurde der Blaue Berg genommen und mit fabelhafter Geschwindigkeit raste das Feld die abfallende Straße nach Seerhausen zu. Verzweifelt kämpften die Vorgabe-Fahrer, um der A.-Klasse keine Möglichkeit zum Aufschließen zu geben. Am Pausitzer Berge jedoch war der Anschluß erreicht. Wer nun geglaubt hätte, daß sich das Tempo jetzt verringert, mußte zu seinem Erstaunen feststellen, daß das Rennen erst jetzt in sein eigentliches Stadium getreten war. Mit kollosaler Geschwindigkeit ging es nun durch Riesa zur 2. Runde. Die Zwischenzeit für die 1. Runde war genau 58 Minuten. Am Blauen Berge kam das erst geschlossene Feld in 3 Gruppen zerrissen an. Die erste wurde von dem prächtig aufgelegten **Peuckert, R.-V. Wanderer, Strehla,** die zweite von **Krause, R.-V. Wanderer, Strehla,** und die dritte von **Kümmel, R.-V. Adler, Riesa,** angeführt. Krause und Kümmel fuhren mit aller Energie, um den verlorenen Boden wieder aufzuholen, was ihnen jedoch bei dem schnellen Tempo der Spitzengruppe nicht gelang, zumal sie bei ihren Weggenossen auch keine Unterstützung fanden. Angesichts ihres Vorsprunges strebte die Spitzengruppe mit 40-, 45-, 48-Kilometer-Geschwindigkeit dem nun nahenden Ziele zu. Zwischen Seerhausen und Oelsitz paßte Peuckert nicht auf und mußte die Spitzengruppe ziehen lassen. Die in der Vorschau angegebenen Favoriten Canzig, Eiser und Ullmann, sowie der nicht favorisierte Freiberger Pietzsch bestritten nun den Endspurt. Trotz Behinderung Canzigs konnte **Pietzsch, Einzelfahrer, Freiberg,** den Sieg **mit einer halben Radlänge** vor Canzig an sich reißen. Das Rennen endete somit wie in den Vorjahren mit einer gewissen Ueberraschung. —

Beim **„Ersten Versuch"** wurde das Feld gleich nach dem Start vollständig auseinandergerissen und in kleineren und größeren Abständen verteilt ging es dem Ziele zu. Hanke, Lunkwitz und Wiesjahn blieben zusammen und fuhren auch in dieser Reihenfolge über das Band. Die Zeit von 58:40 ist für die Anfänger, die sich ja an einem Straßenrennen noch nicht beteiligt haben, als ganz hervorragend zu bezeichnen. Weiter so!

Beim Rennen der Jugend dasselbe Bild. Am Strehlaer Berg rückte **Matthes, R.-V. Adler, Riesa,** aus und fuhr über 20 Kilometer allein, einen Vorsprung von ca. 200 Meter haltend. Den vereinten Anstrengungen der Dresdner Wanderfalken erlag er jedoch 1 Kilometer vor dem Ziel. Sieger wurde Schmidt, E., Wanderfalk Dresden. Der beste Mann des Rennens war unzweifelhaft Matthes.

Kritik der Fahrer des hiesigen Bezirkes.

Peuckert (Wanderer-Strehla) fuhr ein ausgezeichnetes Rennen. Die kleine Unaufmerksamkeit hat ihm vielleicht den Sieg gekostet. Krause (Wanderer-Strehla), der den 9. Platz belegte, besitzt noch nicht die nötige Härte, um ein derart schnelles Rennen ganz vorn beenden zu können. Kaczmarek (Adler-Riesa) fuhr brav; er blieb dieses Jahr von Defekten verschont. Sein 12. Platz ist gut. Kümmel (Adler-Riesa) wurde durch den bereits erwähnten Sturz um seine Aussichten gebracht. Lasch (Adler-Riesa) muß sich endlich einmal angewöhnen, eine kleine Uebersetzung zu fahren. Matthes (Adler-Riesa) war der beste Fahrer seiner Klasse. Ihm wäre der Sieg zu gönnen gewesen.

Die Sanitätskolonnen Riesa, Strehla und Oschatz hatten den Samariterdienst übernommen, während die Absperrung am Ziel die **Freiwillige Feuerwehr Riesa im Verein mit der hiesigen Polizei** ausübte. Für die uneigennützige Tätigkeit sei an dieser Stelle allen **herzlichst gedankt.** Besonderen **Dank** möchten wir auch **allen Stiftern von Ehrenpreisen,** sowie denjenigen Firmen, die uns durch Stellung ihrer Kraftwagen die Durchführung eines einwandfreien Rennens ermöglichten, abstatten.

Ergebnisse.

Junioren:

1. Pietzsch, Kurt, Einzelfahrer, Freiberg, 1:48:18
2. Canzig, Hans, Wanderfalk-Dresden, 1:48:18,1
3. Ullmann, Walter, Einzelfahrer, Dresden, 1:48:18,2
4. Eiser, Georg, Wanderfalk-Dresden, 1:48:18,8
5. Peuckert, Willy, Wanderer-Strehla, 1:49:7
6. Wächter, Helmut, Wanderfalk-Dresden, 1:49:7,1
7. Hanke, Herbert, Saxonia-Robschütz, 1:50:10
8. Wünsche, Arno, Wanderlust 88 Dresden, 1:50:10,1
9. Krause, Heinz, Wanderer-Strehla, 1:50:10,2
10. Herzog, Heinz, Exelsior-Dresden, 1:50:10,3
11. Hommel, Walter, Wanderfalk-Dresden
12. Kaczmarek, Paul, Adler-Riesa
13. Hübner, Blitz-Dresden
14. Bergmann, Willy, Einzelfahrer, Dischforno
15. Berge, Helmut, Torpedo-Sebnitz
16. Kümmel, Willy, Adler-Riesa
17. Wixwat, Kurt, Neue Wanderlust, Dresden
18. Schmidt, Paul, Postsport-Dresden
19. Richter, Walter, Schwarz-Weiß, Meißen
20. Neumann, Hans, Wanderlust 88 Dresden
21. Paufler, K., Blitz-Dresden
22. Roßband, Max, Wanderfalk-Dresden
23. Kürschner, Martin, Postsport-Dresden
24. Benade, Heinz, Torpedo-Sebnitz
25. Neumann, Fritz, Wanderlust 88 Dresden
26. Schwerdtner, Rudolf, Wanderfalk-Dresden

Jugend:

1. Schmidt, Hans, Wanderfalk-Dresden, 56:19
2. Adam, Fritz, Wanderfalk-Dresden, 56:19,1
3. Fehrmann, Horst, Wanderfalk-Dresden, 56:19,2
4. Seltmann, M., Neue Wanderlust, Dresden, 56:19,3
5. Matthes, Ehrhardt, Adler-Riesa, 56:19,4
6. Mühle, Erich, Wanderfalk-Dresden, 56:20
7. Klemm, Erhard, Einzelfahrer, Gröditz, 58:06
8. Schmidt, Erich, Wanderfalk-Dresden, 58:06,1
9. Lange, Otto, Wanderfalk-Dresden, 58:06,2
10. Schmidt, Georg, Wanderfalk-Dresden, 58:06,3
11. Apitz, Rudolf, Wanderfalk-Dresden
12. Guerner, Ludwig, Südwest-Dresden
13. Müller, Walter, Wanderfalk-Dresden

„Der Erste Versuch":

1. Hanke, Georg, Riesa-Gröba, 58:40
2. Lunkwitz, M., Staucha, 58:40,1
3. Wiesjahn, Willy, Riesa, 58:40,3
4. Klingner, Willy, Staucha, 59:05
5. Mutterer, Rudi, Riesa-Gröba, 59:06
6. Lemanski, Hans, Poppitz, 1:00:32
7. Bitriol, Martin, Riesa, 1:00:50
8. Bischoff, Leander, Gröditz, 1:02:01
9. Sauerbier, Otto, Zeithain, 1:10:15
10. Möbius, Kurt, Staucha, 1:11:10
11. Seidel, Fritz, Riesa, 1:12:35
12. Schreiber, Herbert, Riesa, 1:45:35

außer Konkurrenz:

Groß, Dresden, 58:40,2
Lippmann, Dresden, 1:04:48
Schützenberger, Dresden, 1:12:20.

Rg.

Kinder, Achtung! Ausschneiden und aufheben!

Riesaer Ferienwanderungen.

Pfingstferien 1932.

Nun ist die schöne Frühlingszeit,
nun geht es an ein Wandern!

Kommt mit uns, wir machen in den Pfingstferien folgende Fahrten:

I. Mehrtägige:

Nr. 1. 3 Tage, 18.—20. 5., nach dem östlichen **Erzgebirge** (Geising, Altenberg, Zinnwald usw.). Kosten für Fahrt, Uebernachtung, Verpflegung 7 Mk. Führer: Herr Günther, Wasserturmschule, Wohnung Goethestraße 88.

Nr. 2. 2 Tage, 19. und 20. 5., nach Dresden (mit Zoo) und der **Sächsischen Schweiz.** Kosten: 5 Mark. Führer: Herr und Frau Steglich, Schule Gröba, Wohnung: Bismarckstraße 75.

An beiden Fahrten können Kinder vom 5. bis 8. Schuljahr teilnehmen. Sie melden sich (möglichst bald!) bei den Herren Führern an.

II. Eintägige:

Nr. 3. Mittwoch, den 18. 5.: Fahrt nach Niederau, Wanderung nach **Moritzburg.** Rückfahrt von Coswig. — Für Kinder vom 6. Schuljahr an. — 1,60 Mark. — Stellen 6,15 Uhr am Bahnhof. — Führer: Herr Eger.

Nr. 4. Donnerstag, den 19. 5.: Fahrt nach Leuben, Wanderung nach Schleinitz, Zschaitz, **Ostrau.** — Vom 5. Schuljahr an. — 90 Pf. — Stellen 10 Uhr Bahnhof. — Führer: Herr Hennig.

Nr. 5. Freitag, den 20. 5.: Fahrt nach Döbeln, Wanderung nach Klosterbuch, **Leisnig.** — Vom 6. Schuljahr an. — 1,50 Mark. — Stellen 6,15 Uhr Bahnhof. — Führer: Herr Mosebach.

Nr. 6. Sonnabend, den 21. 5.: Fahrt nach Wülknitz, Wanderung nach den **Frauenhainer Teichen,** Gröditz. — 4.—6. Schuljahr. — 70 Pfg. — Stellen 8 Uhr am Bahnhof. — Führer: Herr Küchenmeister.

Nr. 7. Sonnabend, den 21. 5.: Fahrt mit dem Autobus nach Belgern, Wanderung durch die Heide nach **Dahlen.** — Vom 7. Schuljahr an. — 1,80 Mark. — Stellen 8 Uhr am Bahnhof. — Führer: Herr Scheuer.

Die **Anmeldungen** zu den Tageswanderungen nimmt wieder Herr **Clauß,** Bismarckstraße 15a, im Laden an, in Gröba bis zum Beginn der Ferien Herr Lehrer **Mosebach.**

Der Ortsausschuß für Ferienwanderungen.
Oberl. Hofmann, Obmann.

Die Vorrunde der DFB-Meisterschaft.

Nur Favoritensiege. — Ueberlegener Sieg der Chemnitzer Polizisten. Höchst ehrenvolle Niederlage der Plauener.

Selten ist eine Vorrunde um die deutsche Meisterschaft programmäßiger verlaufen, als die dieser Spielzeit. Auch nicht in einem Falle hat es eine Ueberraschung gegeben, die Favoriten waren auf der ganzen Linie erfolgreich. Von den Landesverbänden setzte sich Süddeutschland mit sämtlichen drei Vertretern durch, Norddeutschland mit seinen beiden Vertretern, während Westdeutschland von drei Vertretern nur einen, und auch den noch mit Ach und Krach in die erste Zwischenrunde brachte. Mitteldeutschland und Brandenburg brachten je einen in die nächste Runde, während die übrigen Verbände leer ausgingen.

Der Sieg der **Tennis-Borussen** in Berlin über Viktoria Stolp vor nur 2500 Zuschauern war keine Leistung, das 3:0 (2:0)-Ergebnis gibt den Stärkeunterschied aber richtig wieder. — Minerva Berlin hielt sich in München vor 18 000 Zuschauern ausgezeichnet und erlag 2:4 dem besseren Angriffsspiel der **Bayern.** — Der **1. FC. Nürnberg** hatte wenig Mühe, Borussia Fulda 5:2 (2:0) auszuschalten, wobei die beiden Tore der Westdeutschen erst in den letzten 10 Minuten fielen.

Der 3. süddeutsche Vertreter **Eintracht Frankfurt** spielte in **Königsberg** vor 6000 Zuschauern gegen Hindenburg Allenstein und siegte leicht und hoch mit 6:0 (4:0). Zwischen beiden Mannschaften bestand ein Klassenunterschied, nur der linke Verteidiger der Ostpreußen wartete mit gleichwertigen Leistungen auf. — Der zweite südostdeutsche Vertreter Breslau 08 mußte sich in Breslau **Holstein-Kiel** 1:4 (0:2) beugen. Vor 8000 Zuschauern lieferten die Norddeutschen ein solides und sehr entschlossenes Spiel, das durch den von Ludwig ausgezeichnet geführten Sturm entschieden wurde. Ein sehr gutes Spiel lieferten sich in Altona der norddeutsche Meister **Hamburger SV.** und der PSV. Beurath vor 6000 Zuschauern; nur mit Glück konnte der in der ersten Hälfte leicht überlegene HSV. mit 3:1 (1:0) das Spiel zu seinen Gunsten entscheiden.

Die mitteldeutschen Vertreter bei der Fußballmeisterschaft hielten sich ganz ausgezeichnet. Einen überraschend hohen Sieg feierte die Polizei Chemnitz und S. u. BC. Plauen, denen man sehr wenig Chancen einräumte, schlug sich mehr als wacker. Zu den Spielen der mitteldeutschen Vertreter folgendes:

Polizei Chemnitz — Beuthen 09 5:1 (3:0).

Zu dem Kampf auf dem Preußenplatz hatten sich trotz des naßkalten Wetters fast 12 000 Zuschauer eingefunden, die Zeugen eines sehr eindrucksvollen Sieges des neuen mitteldeutschen Meisters wurden, der durch sein vorzügliches Angriffsspiel den Sieg bereits vor der Pause mit 3:0 sicherstellte. Die Beuthener, eine körperlich den Chemnitzern sogar überlegene Mannschaft, zeigten recht gutes Können, kombinierten sogar teilweise besser als die Chemnitzer spielten, aber leider ungewöhnlich hart, so daß der Schiedsrichter zu einer Herausstellung schreiten mußte, der acht Minuten vor Schluß der ersten Halbzeit der linke Läufer Beuthens zum Opfer fiel. Dabei wurde auch Helmchen verletzt, der gleichfalls ausschied. Schon kurz vor der Pause war ein anderer Beuthener Spieler verletzt ausgeschieden. Die Chemnitzer konnten im ganzen nicht so gut gefallen, wie gegen den DSC. im mitteldeutschen Endspiel. Anscheinend veranlaßt durch das harte Spiel des Gegners, ließ die Kombination teilweise zu wünschen übrig. Die beste Leistung zeigte Helmchen, der allein vier Tore schoß. Sonst war die Chemnitzer Hintermannschaft der beste Mannschaftsteil. Beuthen nahm im Lauf des Spiels mehrere Umstellungen vor.

Plauener Sport- u. BC. unterliegt Schalke 04 nach Verlängerung 4:5.

25 000 Zuschauer wohnten auf der Kampfbahn „Rote Erde" in Dortmund dem Vorrundenspiel Schalke 04 gegen den Plauener Sport- und BC. bei. Die Westdeutschen spielten technisch hervorragend, scheiterten aber beinahe an ihrem engmaschigen Kombinationsspiel und mußten froh sein, wenigstens in der Verlängerung zu gewinnen. Die Plauener führten in der 2. Halbzeit mit 4:2 und lagen bis zwei Minuten vor Schluß der regulären Spielzeit noch mit 4:3 in Führung. Dies kennzeichnet am besten den dramatischen Spielverlauf. Die Vogtländer stellten eine schnelle, eifrige und harte Mannschaft, wie sie für derartige Meisterschaftskämpfe beschaffen sein muß. Die Plauener gaben sich in keiner Lage verloren und machten dem westdeutschen Meister das Leben mehr als schwer. Die technisch bei weitem nicht so guten Plauener hatten mit ihrer Taktik, die beiden Halbstürmer zurückzuziehen und die drei anderen Stürmer auf der Lauer zu lassen, Erfolg. Die Halbstürmer zerstörten im Verein mit den Läufern das kurze Paßspiel der Westdeutschen immer und immer wieder.

Die Paarungen der Zwischenrunde, die am 22. Mai festgelegt werden, dürften schon mehr Rätsel aufgeben.

Sächsischer Fußball

Bereits am Sonnabend kamen in **Ostsachsen zwei größere** Spiele zum Austrag. In Dresden fertigte Ring-Greiling die Elf von Rasensport überlegen mit 7:1 ab und in Meißen unterlag der dortige SV Guts Muts der Spielvereinigung Neumark mit 1:5. Die Elf von Guts Muts weilte in Chemnitz, wo sie dem Chemnitzer BC knapp mit 2:1 das Nachsehen gab.

Am Sonntag weilte Rot-Weiß-Frankfurt (Main) mit dem deutschen Nationaltorhüter Kreß in Dresden und mußte von dem in Hochform spielenden DSC nach einem großartigen Kampf eine vernichtende 1:9-Niederlage einstecken. — Brandenburg besiegte die Spielvereinigung Neumark 3:1

Der RSV. in Freiberg siegreich.

Der Liganeuling mit 4:1 geschlagen!

Nach der ganz unnötigen Himmelfahrtsniederlage in Döbeln sah man dem Ausgang des Spieles in Freiberg gegen die dortigen Sporttreunde mit Bangen entgegen. Anscheinend hat aber die Niederlage gerade gewirkt. In Freiberg zeigten die RSVer wieder einmal ihr wahres Können und holten in folgender Besetzung einen recht schönen Sieg heraus:

Gersten
Friske Langer
Weidner Klingner Gundermann
Hofmann Mirring Kluge, K. Andrich Estel.

Als nach einem Autorennen die Mannschaft in Freiberg vollständig beieinander war, stiegen auch die Hoffnungen auf einen Sieg. Kluge, K. als Sturmführer brachte ein recht systemvolles Zusammenspiel zustande, was auch bereits in der 10. Minute mit einem Flachschuß Andricks gekrönt wurde. Und ehe es sich Freiberg versah, hatte Kluge bereits in der 17. Minute das 2:0 fabriziert, dem er in der 20. Minute schon das 3:0 folgen ließ. Die drei Tore waren alles Früchte schöner Zusammenarbeit. Freiberg stellte sich jetzt mehr auf Abwehrarbeit ein und bringt es auch fertig, das Resultat bis zur Pause zu halten. Nach Seitenwechsel sind vorerst die Riesaer wieder die Angreifer. Einen Bombenschuß Hofmanns kann der Freiberger Torhüter Heidenreich nicht halten, so daß die Riesaer in der 57. Minute mit 4:0 in Führung liegen. Das wird aber den Freibergern zu toll. Jetzt gehen sie zum Angriff über, aber Gersten im Tor ist unüberwindlich. Die schärfsten Schüsse meistert er, sehr gut unterstützt von Langer und Friske. Einen Elfmeter nutzen die Freiberger nach Wiederholung aus und erzielen nichts mehr. Dagegen sind die Riesaer wieder im Angriff. Einige Verletzungen lassen den Sturm aber nicht mehr so wie bis-

SLUB
Wir führen Wissen.

her in Erscheinung treten. Sitte muß einmal für Langer, dann zuletzt für Kluge einspringen, dann kann der RSV. als verdienter Sieger den Platz verlassen. Die RSV.-Elf zeigte wiederholt, daß sie zu spielen versteht. Hart wurde gekämpft und ein beachtlicher Sieg errungen. — Und Freiberg wird, genau wie im Vorjahre der RSV., gemerkt haben, daß in der ostsächsischen Ligaklasse ein anderer Wind weht.

Spiele der unteren Mannschaften. RSV.-Reserve holte zwei Unentschieden heraus. In Großenhain gegen Spielvereinigung 1:1, in Nossen gegen VfL. Reichsbahn ein 3:3. RSV. 3. ließ sich von Zeithain 1. mit 7:3 schlagen.

Sportverein Rickritz.

Nachdem man am Himmelfahrtstage die Reichsbahn Nossen mit 2:1 sicher schlug, langte es gestern in Mügeln nur zu einem Unentschieden von 4:4. Wer allerdings den Mügelner Platz kennt, braucht sich über dieses Resultat nicht zu wundern. Dieser Platz hat an Größe nur die Hälfte von unseren einheimischen Plätzen. Auch der andauernde Regen sowie der Morast beeinträchtigten das Spiel sehr. Ein schönes reguläres Spiel kam nicht zu Stande. Trotzdem durfte Mügeln in der ersten Halbzeit nicht zu 3 Toren kommen. Aber die Rickritzer Hintermannschaft kam ins Schwanken, hervorgerufen durch die Unsicherheit des linken Verteidigers Otto. Das 4. Tor konnte Müller halten, aber er wollte keine Bekanntschaft mit den Pfützen im Tor machen. Hanitzsch und Käseberg dürften sich einen Platz in der 1. Elf gesichert haben.

Ebenso war das Spiel der 2. Elf gegen die gleiche von Mügeln. 1:1 hieß da das Resultat.

Am 2. Pfingstfeiertag macht Rickritz eine Partie nach Freiberg und trägt ein Rückspiel gegen Kleinwaltersdorf aus und zwar die 1. und 2. Elf. Es geht per Auto. Alles Nähere für Mitfahrer Freitag unter Vereinsnachrichten.

L.

Sportverein Lichtensee.

Der Meister der Abteilung 13 noch nicht ermittelt!

Lichtensee 1.—Naunalde 1. 2:2 (1:0) nach Verl. abgebrochen.

Der gestrige Sonntag brachte nun immer noch nicht die Klarheit über den Abteilungsmeister. Das Spiel endete nach regulärer Spielzeit 2:2, beim Stande von 1:0 für L. waren die Seiten gewechselt worden. Bei der nunmehrigen notwendigen Verlängerung von 2 mal 15 Minuten gelang es keiner Partei das Siegtor zu schießen, sodaß nach 2 Stunden das Spiel abgebrochen wurde. Kurz einiges zum Spielverlauf. Naunalde drückt im Anfang, bald macht sich Lichtensee jedoch frei. Spannende Momente gibt es vor beiden Toren. Endlich kann Lichtensee durch Sand in Führung gehen. Halbzeit. Wiederanstoß. Spranger V. soll Hand gemacht haben. Elfmeter. Naunalde gleicht dadurch aus 1:1. Verteiltes Spiel. Plötzlich geht Naunalde 2:1 in Führung, erbittert wird weitergekämpft. Endlich gleicht Lichtensee aus, der Torschütze war wieder Sand. Schluß. Verlängerung. Lichtensee legt tüchtig los und hat bedeutend mehr vom Spiel, nichts gelingt. Zwei Lattenschüsse von Ritter, das war Pech. Nach 2 Stunden bricht der Schiedsrichter das Spiel ab. Eine Erlösung für alle Spieler.

Ha. B.

*

Rot-Weiß-Frankfurt gab am Sonnabend in Leipzig eine ausgezeichnete Vorstellung; sie siegten verdient mit 5:1 (5:1). Am Sonntag weilte die bekannte Fortuna-Düsseldorf in Leipzig und holte gegen eine Kombination Eintracht-Sportfreunde einen 2:1-Sieg heraus. Die Westdeutschen zeigten sehr gute Leistungen, waren aber durch das Sonnabendspiel, das sie 3:0 gegen Hertha BSC gewonnen hatten, etwas ermüdet. Die Leipziger leisteten erfolgreichen Widerstand, lagen aber bereits zur Pause mit 0:1 im Rückstand. In einem Lokaltreffen besiegte VfB-Leipzig den TuB mit 6:3.

Mit Rücksicht auf das Meisterschaftsspiel Polizei gegen Beuthen 09 war der Spielbetrieb in Chemnitz nur gering. Am Sonnabend unterlag der Chemnitzer BC gegen Guts Muts Dresden mit 1:2 und am Sonntag hatte der SV-Grüna mit 1:4 das Nachsehen gegen Sturm Stollberg.

In Westsachsen veranstalteten die vier Zwickauer Vereine ein Blitzturnier, das von FC 02 Zwickau gewonnen wurde vor SC-Zwickau, VfF-Zwickau und PSV-Zwickau. SC-Planitz besiegte Teutonia Chemnitz mit 6:3 und Crimmitschau 06 hatte knapp mit 0:1 das Nachsehen gegen SV-Großkayna.

Concordia-Plauen besiegte am Sonnabend im Gau Vogtland den 1. Vogtl. FC Plauen knapp 4:3 und erzielte am Sonntag gegen den 1. FC-Selb ein 5:5. VfR-Plauen fertigte Meerane 07 überraschend mit 3:1 ab. Der 1. Vogtl. FC-Plauen bezog am Sonntag seine zweite Niederlage durch die Spielvereinigung Falkenstein die mit 3:2 gewann. Mit dem gleichen Ergebnis war VfB-Auerbach gegen Sturm Reichenbach erfolgreich.

*

Die deutsche Mannschaft gegen Everton.

Für das am Pfingstsonnabend in Dresden auf dem Platze des Dresdner Sport-Clubs stattfindende Fußballspiel gegen die englische Berufsspielermannschaft von Everton-Liverpool hat der Deutsche Fußball-Bund am Sonntag abend folgende deutsche Mannschaft aufgestellt:

Kreß, Rot-Weiß Frankfurt
Schütz — Stubb, beide Eintr. Frankfurt
Gramlich — Leinberger — Knöpfle
Eintr. Frankf. — Spielvgg. Fürth — FSV. Frankf.
Dörfel-Hamburger SV., Helmchen-PSV. Chemnitz, Nutz-Rot-Weiß Frankf., Hofmann-DSC., Kobierski-Düsseldorf.

*

1. Zwischenrunde am 22. Mai.

Die in der Vorrunde siegreich gebliebenen acht Mannschaften bestreiten am 22. Mai die erste Zwischenrunde nach folgendem Spielplan:

Leipzig: Polizei-Chemnitz—Bayern-München.

Frankfurt a. M.: Eintracht-Frankfurt—Tennis-Borussia-Berlin.

Bochum: Schalke 04—Hamburger Sportverein.

Hamburg: Holstein-Kiel—1. FC. Nürnberg.

*

Meisterschaften im Handball.

Deutsche Handballmeisterschaft der DT. — Turngemeinde Pirna ausgeschieden.

Die Zwischenrunde der DT.-Handballmeisterschaft am Sonntag brachte das Ausscheiden auch des letzten sächsischen Vertreters. Die Turngemeinde Pirna traf nach ihren schönen Erfolgen in den Vorrunden diesmal auf die Turngemeinde in Berlin, der sie einen knappen 5:7-Sieg überlassen mußte. Die Berliner gewannen verdient, denn sie zeigten das bessere Stellungs- und Angriffsspiel. Bei den Pirnaern versagten die Außenläufer und die Stürmerreihe. Bereits zur Pause führten die Berliner mit 5:3.

Stuttgart — Riesa.

Der gestrige Sonntag war für Riesas Turner und ihre süddeutschen Gäste ein Festtag im wahrsten Sinne des Wortes. Die Arbeitsgemeinschaft der Riesaer Turnvereine und die 1. Handballmannschaft des Turnerbundes Stuttgart durften einige Stunden echten Turnertums und reiner Turnbrüderlichkeit verleben.

Die auf einer Werbereise durch unser Sachsenland für das 15. Deutsche Turnfest 1933 befindliche Stuttgarter Mannschaft zeichnete auch unsere Stadt mit ihrem Besuche aus. Kurz nach 12 Uhr trafen die Gäste, mittels Kraftwagen von Neugersdorf kommend, bei strömendem Regen ein und wurden von einer Abordnung der Arbeitsgemeinschaft der Riesaer Turnvereine begrüßt und empfangen. Nach kurzer Mittagspause und Verpflegung, die hiesige Turnfreunde in dankenswerter Weise übernommen hatten, begann um 15 Uhr auf der Hindenburgkampfbahn des Tv. Riesa das angekündigte Handballwerbespiel.

* * *

Turnerbund Stuttgart
Städtemannschaft Riesa 6:4 (2:4)

Recht unbarmherzig zeigte sich der Wettergott zu diesem Spiele. Sein unfreundliches Gesicht hatte denn auch viele Freunde des Turnspieles abgehalten, sich den 1. Kampf der Städtemannschaft anzusehen. Aber die, die Zeuge des Spieles waren, sind voll und ganz befriedigt nach Hause gegangen.

Um 15 Uhr stellten sich dem Schiedsrichter Taubert (Roßwein) in folgender Aufstellung:

Turnerbund Stuttgart:

Entemann
Merkel Binder
Ade Schanbacher Güther
Weiß Dietrich Kupfer Wulle Geist

Städtemannschaft Riesa:

Balz (Atv.)
Cieslok Pache (beide Atv.)
Greger Hofmann Lademann (sämtl. Reichsb.)
Kirsten Bäger Stein Höhne Heymann
Atv. Atv. Atv. Gröba Atv.

Gleich nach Anwurf entwickeln beide Mannschaften ein flottes Spiel. Die Gäste zeigen gutes Können im Fang und Stellungsspiel. Unsere Vertreter passen sich diesem gut an, vor allen Dingen die Hintermannschaft. Ihr vorzügliches Störungsspiel machte die Aktionen der Gäste viel schon im Entstehen zunichte. In der 5. Minute hat der Halbrechte Riesas freistehend die erste Gelegenheit unausgenützt gelassen. Unsere einheimischen Turner drücken aber weiter mächtig. In der 7. Minute bekommen sie einen Strafwurf zugesprochen, der vom Mittelstürmer zum 1. Tor verwandelt wurde. Wenige Minuten später erhält der Linksaußen von seinem Nebenmann einen Ball gut vorgelegt, den er mit feiner Manier zum zweiten Tor einsendet. In der 10. Minute stellt der Torhüter sein Können unter Beweis, indem er einen gutplacierten Strafwurf meistern kann. Gleich darauf läßt er einen Ball durch zu frühzeitiges Hinwerfen passieren. Zwei Minuten später ist es wieder der Halbrechte, der in aussichtsreicher Stellung vorm Tor darüber hinwegwirft. In der 17. Minute verwandelt der Linksaußen der Gäste einen Strafwurf zum Ausgleich. Zehn Minuten lang kämpfen beide Mannschaften um das Führungstor. Beide Hintermannschaften bekommen reichlich Arbeit, die sie zufriedenstellend bewältigen. Drei Minuten vor der Halbzeit verwandelt der Mittelstürmer abermals einen Strafwurf für Riesa. In der 29. Minute erzielt wiederum derselbe nach Strafwurf das 4. Tor für seine Mannschaft in die 2. Halbzeit. Die Gäste halten ihr Tempospiel bei, während die Einheimischen nachlassen. Angriff auf Angriff wird vorgetragen. In der 33. Minute können die Württemberger den Vorsprung unserer Turner um ein Tor verringern. Zwanzig Minuten lang stellt die Riesaer Hintermannschaft den gegnerischen Angriffen heftigen Widerstand entgegen. Der Torhüter muß mehrmals rettend eingreifen. In der 52. Minute bekommt der Halblinke der Gäste freistehend einen Ball zugespielt, den er unhaltbar zum Ausgleich einsenden kann. Zwei Minuten später ist es wiederum derselbe, der erfolgreich ist. Sein scharfer Wurf war auch für Balz unhaltbar. Die Gäste übernahmen damit die Führung, die sie in der letzten Minute durch ein weiteres Tor von Halbrechts befestigen konnten.

Kritik: Die Gäste aus Württemberg führten den Freunden des Turnerspieles einen Handball vor, wie er einer Mannschaft der Meisterklasse würdig ist. Im Tempo unermüdlich, im Fang sicher und im Aufbau vorzüglich. Dazu hatten die Gäste auch körperlich noch ein Plus. Unsere Städteelf zeigte vor allem in der ersten Halbzeit ein Spiel, was mit den Leistungen der Gäste jederzeit im Einklang stand. Lediglich in der zweiten Spielhälfte merkte man es den Spielern an, daß sie dem ungewohnten scharfen Tempo noch nicht ganz gewachsen waren. Immerhin ist das Ergebnis 4:6 ein voller Erfolg für unsere Stadt. Unsere Vertreter haben bewiesen, daß das Handballspiel auch in unseren Mauern eine rechte Pflegstätte gefunden hat und daß sie auch Gegnern von Ruf und Können aus der Großstadt einen beachtenswerten Gegner abgibt.

Im vorangegangenen Jugendspiel:

ATv. Riesa — Turnverein Weida

behielt der Turnverein Weida mit 1:3 verdient die Oberhand. Die Mannschaft hatte durch eifrige Spielweise mehr vom Spiel.

* * *

Am Abend vereinigte ein Tanzkränzchen die Württemberger und Riesaer Turnfreunde im Saale des Hotel Höpfner. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Riesaer Turnvereine, Herr Max Eisold, durfte ein volles Haus begrüßen. In warmen Worten dankte der Vorsitzende des Turnerbundes Stuttgart, Herr Gustav Pfister, für die turnbrüderliche Aufnahme in unserer Stadt und gab seiner Freude darüber durch Ueberreichung eines Wimpels in den Farben des Württemberger Landes an jeden Spieler unserer Städtemannschaft Ausdruck. In seinem anschließenden kurzen Vortrag übermittelte er zunächst die Grüße des Herrn Dr. W. Obermeyer, Vorsitzender des Hauptfestausschusses für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart. Er begründete dann die Notwendigkeit, gerade in der jetzigen politischen und wirtschaftlichen Notzeit ein Deutsches Turnfest abzuhalten. Es soll nicht nur eine allumfassende Heerschau über unser deutsches Turnen, sondern auch eine machtvolle vaterländische Kundgebung werden. In der Notzeit entstanden, will die DT. gerade heute in den Zeiten der Not bessern, helfen, stärken, aufrichten. Besonders die Jugend hat ein Recht darauf, ein alle Klassen und Stände einigendes, begeisterndes deutsches Turnfest erleben zu dürfen. Des weiteren machte er Angaben über den auf den Stuttgarter Wiesen in der Entstehung begriffenen riesigen Festplatz, die Bildung des Hauptfestausschusses usw. An Hand von Lichtbildern wurde alsdann die Stadt Stuttgart und das schöne Württemberger Land gezeigt. Zur Erinnerung an das Spiel in Riesa erhielten die Stuttgarter Turnbrüder je eine Vereinsnadel in den Riesaer Stadtfarben. Nur wenige Stunden konnten die Riesaer Turner und Turnerinnen mit den schwäbischen Gästen bei flotten Tanzweisen der Kapelle Trostel noch verweilen, doch dürften diese bei vielen den Wunsch wachgerufen haben, das 15. Deutsche Turnfest, wenn irgend möglich, mit zu erleben. Heute vormittag in der 10. Stunde schied die Mannschaft nach einem kurzen Abschiedsschoppen im Wettiner Hof, um ihre Werbereise mit dem Ziel Leipzig fortzusetzen.

Handballmeisterschaften der Sächsischen Turnerschaft.

Am Sonntag wurde die sächsische Turnerinnen-Handballmeisterschaft entschieden, die überraschend von dem TV. Frankenberg mit 2:1 (2:1) gegen den TV. Leipzig-Rückmarsdorf gewonnen wurde.

Im Endspiel um den 4. Platz für die Schlußspiele der sächsischen Turner-Handballmeisterschaft siegte der TV. Leubnitz-Neuostra Dresden knapp mit 3:2 (2:2) über den ATV. Leipzig-Mockau. Die Schlußspiele der sächsischen Turner werden nach Pfingsten ausgetragen. An ihnen sind nunmehr die Turngemeinde Pirna, der ATV. Plauen, der ATV. Leipzig-Schönefeld und der TV. Leubnitz-Neuostra beteiligt.

Deutsche Handballmeisterschaft der TSV.

In der am Sonntag ausgetragenen Zwischenrunde der TSV.-Handballmeisterschaft konnte sich von den mitteldeutschen Vertretern nur die Polizei Dessau behaupten, während die Polizei Halle ausschied. Die Vorschlußrunde sieht außer den mitteldeutschen Mannschaften, Polizei Dessau und Polizei Weißenfels, noch den PSV. Berlin und die Spielvereinigung Fürth in Wettbewerb.

Nachstehend die Ergebnisse der Zwischenrunde:

Polizei Dessau — St. Georg Hamburg 6:3 (4:1);
Polizei Halle — Spielv. Fürth 6:12 (2:7);
VfR. Mannheim — Polizei Berlin 6:12.

*

Dresdner Hockey am Sonntag.

In Dresden fanden nur wenige Spiele statt. Der Dresdner Sport-Club besiegte den Bautzner Hockey-Club mit 5:2 und der SHC. 08 gab dem Chemnitzer Hockey-Club mit 4:3 (1:0) das Nachsehen. Blau-Weiß und die Altreserve des ASV. trennten sich torlos.

Die 1. Mannschaft des ASV. weilte in Prag, wo sie die dortige Eishockeygesellschaft mit 3:1 besiegte. Die ASV.-Damen spielten gegen Eishockeygesellschaft Prag Damen 1:1.

*

Großstaffellauf
„Rund um den Großen Garten".

Bei naßkaltem Wetter wurde am Sonntag vormittag der Dresdner Großstaffellauf „Rund um den Großen Garten" zum 16. Male durchgeführt. In dem von 24 Läufern bestrittenen Hauptwettbewerb, der über 8200 Meter führte, kam der Sportverein Dresdensia einmal mehr zu einem überlegenen Erfolg. Dresdensia übernahm sofort die Führung vor dem Dresdner Sport-Club, dem Militärsportverein Infanterieschule und dem SV. Guts Muts-Dresden, dehnte seinen Vorsprung unterwegs ständig weiter aus und erreichte schließlich in der guten Zeit von 19:01,2 mit 120 Meter Vorsprung das Ziel vor dem Dresdner Sport-Club, dem weitere 20 Meter zurück die Infanterieschule auf dem dritten Platz folgte, während Guts Muts mit einem weiteren Abstand von 520 Metern mit dem letzten Platz vorlieb nehmen mußte. Dresdensia blieb hinter der vorjährigen Bestzeit von 18:54,7 nur um 6,5 Sek. zurück und hat, seinen heutigen Sieg eingerechnet, den Dresdner Großstaffellauf insgesamt dreizehnmal, seit 1923 ununterbrochen, gewonnen. — In den Nebenwettbewerben war die Beteiligung diesmal außerordentlich stark. 46 Vereine mit 172 Mannschaften und 1836 Läufern hatten gemeldet. In Klasse B siegte die Leichtathletik-Vereinigung Olympia-Dresden über die 4100-Meter-Strecke.

*

Die Motorradrennen auf der Avus

am Sonntag hatten leider stark unter dem regnerischen Wetter zu leiden, so war es kein Wunder, daß die Zuschauer nicht in gewohnten Massen erschienen waren und andererseits nur in den Rennen der Beiwagenmaschinen die bisherigen Bestzeiten überboten wurden. Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich wieder der Preis der Stadt Berlin, allerdings fehlten bis auf den vorjährigen Sieger Tom Bullus sämtliche gemeldeten Ausländer am Start. Bullus und Wiese lieferten sich zu Beginn einen harten Kampf um die Führung, dann mußte in der fünften Runde Bullus am Ersatzteillager halten und bekam seine Maschine nicht mehr flott. Damit war das Rennen für Wiese-Hannover auf BMW. entschieden. Er durchfuhr die 235,7 km in 1:32:21 und erreichte dabei ein Stundenmittel von 153 km, gleichzeitig die schnellste Zeit des Tages. Von den aussichtsreichsten Fahrern schieden Rüttchen (NSU.) und Baubofer (DKW.) ebenfalls vorzeitig aus. In der Halbliterklasse siegte überraschend v. Pachmayr-Potsdam auf Rudge, bei den 350ern Loof-Godesberg auf Imperia und bei den „Kleinen" Winkler-Chemnitz auf DKW. Das Seitenwagenrennen, das als 1. Lauf zur deutschen Meisterschaft gewertet wurde, gewann der Berliner Schoth auf BMW. in 1:14:28,4 (126,9 St./km) für die 157,5 km und in der kleineren Kategorie setzte sich Thevis-Berlin auf Norton erfolgreich durch. Da die Bahn zu dieser Zeit ziemlich trocken war, wurden nur in den Seitenwagenrennen die Bestzeiten unterboten.

*

Kleine Sportnachrichten.

Das Reit-Turnier in Rom wurde am Sonntag mit dem Königspreis, einem schweren Jagdspringen, abgeschlossen. Die Prüfung gestaltete sich nur zu einem Duell Deutschland—Italien, da alle anderen Nationen auf die Teilnahme verzichtet hatten. Von den 17 Bewerbern sprangen nur Novella unter Major Bettoni und Wotan unter Oblt. Sabla fehlerfrei. Die um 11 Sekunden bessere Zeit entschied schließlich zu Gunsten des Italieners. Deutschland brachte es indes in einem Trostspringen noch zu einem kleinen Erfolge; Fridericus holte sich unter Oblt. Lippert mit 0 Fehlern in der schnellsten Zeit des Tages gegen Magda (Hptm. Pinna-Italien) und Bosco (Frau v. Opel).

Deutschland gewinnt die erste Davis-Pokal-Runde gegen Indien.

Nachdem am Sonnabend die beiden Tennisspitzenspieler Deutschlands, von Cramm und Prenn, im Davis-Pokal-Treffen gegen Indien ihre Einzelspiele gewonnen hatten, konnten auch am Sonntag auf den Rot-Weiß-Plätzen im Grunewald die deutschen Vertreter Dr. Deffart—Kourney im Doppel einen weiteren Sieg über die Inder Charanjiwa—Prasada buchen. Das Treffen steht somit 3:0 für Deutschland, womit der deutsche Sieg in der ersten Runde des Davis-Pokals feststeht.

Die ersten Originalbilder vom Attentat auf Doumer.

Der Mörder wird abgeführt.
Der russische Arzt Dr. Paul Gorguloff, der die tödlichen Schüsse auf den französischen Staatspräsidenten abgab, wurde sofort nach dem Attentat von der Polizei verhaftet. Nur mit Mühe konnte die erregte Menge davon abgehalten werden, den Mörder zu lynchen.

Der Mörder wird verhört.
Auf der Polizeistation erfolgte sofort nach der Verhaftung des Mörders Gorguloff das Verhör.

Auch Claude Farrère angeschossen.
Bei dem Anschlag auf den Präsidenten Doumer schoß der Attentäter auch auf den bekannten französischen Romanschriftsteller Claude Farrère. Glücklicherweise traf die Kugel nur das Handgelenk. Ein bemerkenswerter Zufall will, daß einer seiner erfolgreichsten Romane „Der Mann, der den Mord beging" heißt.

Bild daneben:

Lebrun — Frankreichs neuer Staatspräsident.
Als Nachfolger Doumers für den Posten des französischen Staatspräsidenten wird allgemein Senatspräsident Lebrun angenommen.

Wird er Memel-Gouverneur?
Nach dem Rücktritt des Memel-Gouverneurs Merkys gilt der Militärattaché an der litauischen Gesandtschaft in Berlin, Oberst Skirpa, als aussichtsreichster Anwärter auf den Posten des Gouverneurs des Memellandes.

Das Eisenbahnunglück bei Bad Reichenhall.
Auf dem Bahnhof Kirchberg bei Bad Reichenhall fuhr infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug auf einen mit Ausflüglern vollbesetzten Sonderzug auf. Drei Wagen entgleisten — zahlreiche Verletzte in beiden Zügen waren zu beklagen.

Zwei Schwestern werden glücklich

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

12. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Welch ein Kind sie noch ist, ganz dem Glück des Augenblicks hingegeben, dachte Barbara in warm aufquellender Zärtlichkeit.

Da spürte sie Plessings Hand auf ihrem Arm, der sie ein wenig abseits, in den Schatten einer breitästigen Kastanie zog.

„Fräulein Barbara, wenn auch die Stunde verfrüht erscheint — ich muß mit Ihnen sprechen!"

Ein tiefer Atemzug, Barbaras Herzschlag setzte jäh aus — dann spürte sie ihn plötzlich bis in den Hals hinauf.

Was sollte der feierliche Ernst?

„Daß wir uns kennenlernten, war kein Zufall, sondern Schicksalsfügung. Aus Ihren, der Freundin Händen, will ich das Glück entgegennehmen, das mir entrissen wurde, um in neuer Gestalt durch ein holdes, unbegreifliches Wunder wieder aufzuerstehen. Fräulein Barbara, helfen Sie mir, die Liebe Ihrer Schwester zu erringen!"

Mit starrem Blick, der nichts sah, schaute Barbara Pohl auf die Mädchengestalt, die in zärtlicher Anmut mit den jungen Tierchen spielte. Ein hübsches Bild! Das weiße Kleid auf dem grünen Rasen — die Sonne schien, Vögel sangen, Blumen dufteten... Sonderbar, konnte man das alles ruhig weiter empfinden, wenn man den Todesstreich empfangen hatte?

„Sie schweigen, Fräulein Barbara, sind erstaunt, begreifen nicht, daß ich, um ein Glück trauernd, schon die Hand nach neuem ausstrecke", tönte die tiefe, klingende Stimme neben ihr weiter, „und waren es doch selbst, die die Aehnlichkeit entdeckte zwischen Marion und Ihrer Schwester! Wie groß, wie erschütternd und doch beseligend diese Aehnlichkeit ist — das kann allerdings nur ich ermessen. Als das holde Kind dort vorhin aus dem Waldwege trat, vermeinte ich, die junge Marion wiederzusehen, wie sie, einen Blumenstrauß im Arm, aus dem Garten kam, um einen Fremden, der zum ersten Male von ihrem Vater eingeladen, zu begrüßen. Nicht nur äußerlich, auch im Ausdruck, in gewissen Bewegungen gleicht sie der Toten, die sie nie gesehen. Daß es solches Doppelspiel der Natur gibt, wußte ich vom Hörensagen — nun erlebe ich es an mir selber, erlebe es andächtigen Herzens als Wunder, das niemand zu erklären vermag."

Er hielt inne, sah fragend die neben ihm stehende Frau an, die, mit hängenden Armen, den Kopf abgewandt hielt, als fessele sie noch immer das liebliche Bild auf dem Rasenrondell.

Nun muß ich etwas sagen, er wartet darauf, dachte Barbara. Wenn nur diese Leere im Kopf weichen wollte, der jeden klaren Gedankens bar. In Todeswunden wand sich ihr Herz — aber ihr Mund mußte reden, reden... Dumpf, aber zwingend regte sich der Stolz in ihr. Nie, nie durfte Alexander Plessing erfahren, wie es um sie stand!

Unbemerkt, in den Falten ihres Kleides verborgen, preßte sie die Nägel ins Handinnere, bis scharfer Schmerz Entspannung der Nerven brachte, zwang das Haupt herum, den Blick, seinen fragenden Augen standzuhalten.

„Allerdings sehen Sie mich überrascht, Exzellenz", antwortete sie endlich. Sie mußte langsam sprechen, die Lippen schienen hart wie Stahl. „Ich hatte ja keine Ahnung von dem, was Sie dachten und empfanden. Es kommt alles so schnell..."

O bittere, bittere Wahrheit! Ganz ahnungslos war sie gewesen.

„Gewiß, gewiß", fiel er ihr ins Wort, jenen Unterton der Ungeduld in seiner Stimme, die sie bisher noch nie von ihm vernommen. Das Bitten um Wunschgewährung war diesem Manne fremd. „Aber die ungewöhnliche Schnelle wird erklärt und entschuldigt durch die ungewöhnlichen Umstände — nicht wahr? Sie mit Ihrem warmen, tiefempfindenden Herzen werden es mir gewiß nachfühlen können, daß ich diese Schicksalsfügung nicht still hinnehme und mich in Ruhe gedulde, bis es zu spät geworden ist! Jeder Tag bringt Neues und Unerwartetes, jeden Tag kann dieses holde Geschöpfchen von einem anderen entdeckt werden, der es begehrt!" Mit hartem Griff umklammerte er plötzlich Barbaras Arm. „Oder ist dieser andere vielleicht schon erschienen — liebt Brigitte schon einen anderen Mann?!"

Erich Buchmanns dunkles Gesicht tauchte vor Barbara auf; spöttisch, überlegen lächelte er sie an. War es wirklich nur gekränkter Stolz gewesen? Trauerte Brigitte nicht etwa doch dem schönen, jungen Menschen nach?

Für den Bruchteil einer Sekunde spürte sie die Versuchung, dem fragenden Manne ihre Zweifel mitzuteilen, ein Tröpflein des bösen Giftes Zweifel und Mißtrauen einzuflößen. Es würde weiterfressen, das war sie gewiß!

Dann schüttelte sie das Haupt.

„Nein, Exzellenz, in Gittas jungem Leben spielte die Liebe noch keine Rolle — ihr Herz ist frei."

Es klang wider Willen schwer und kalt. Aber Plessing hörte es nicht. Ein tiefer Atemzug hob seine Brust, er reckte die Schultern. Sieghaft flog sein leuchtender Blick zu dem ahnungslosen Mädchen, das mit den jungen Tierchen in der Sonne spielte.

„So ist der Weg frei — Gott sei Dank! Ginge das Kind dort wieder aus meinem Leben, so wäre mir, als würde Marion mir zum zweiten Male geraubt. Sie soll glücklich werden, so glücklich wie Menschenwille zu machen vermag."

Wieder ergriff er Barbaras Arm, aber diesmal, um sie zur Schwester, die sich soeben suchend umgesehen und nun aus dem Grase erhob, zurückzuführen.

„Ich möchte Ihnen auch offen gestehen, daß der Gedanke, Sie, liebes Fräulein Barbara, zur nahen Verwandten zu erhalten, Freude und Glück für mich verdoppeln werden", sagte er in warmer Herzlichkeit, indem sie dahinschritten. „Sie sind mir in diesen Wochen eine wahre Freundin geworden, schienen mir von Anfang an besonders tief verbunden. Diese Freundschaft und Vertrautheit wollen wir weiter pflegen — nicht wahr?"

Barbara neigte wie dankend das Haupt, damit er das Zucken in ihren Zügen nicht sähe. Freundschaft — wie bitterer, beißender Hohn klang das nun!

„Ihre Güte ehrt mich, Exzellenz", sagte sie, und konnte das leise Beben nicht aus der Stimme bannen.

Plessing, der es hörte, hielt es für Ergriffenheit und drückte ihren Arm freundschaftlich an sich.

„Wir wollen jetzt nicht mehr darüber reden. Erst nach meiner Reise mag Ihre Schwester von meinen Gefühlen für sie erfahren. Hüten Sie mir das Kind bis dahin wohl, Barbara!"

Nun nannte er sie gar noch vertraut beim Namen. Welche Seligkeit hätte das für sie bedeutet, wäre alles, wie sie Blinde gewähnt... Sie nickte nur.

Dann gesellte sich Brigitte zu ihnen; die Hunde trollten sich wieder. Zu dritt gingen sie weiter durch den Park, der endlos schien — endlos wie die Qual, die dem liebenden, leidenden Herzen bevorstand. Wie sollte sie sie ertragen, ohne sich zu verraten, ohne unter der Last der heimlichen Not zusammenzubrechen?

„Ich möchte Ihnen gern die Aussicht von dem kleinen Turm zeigen, den sich meine Frau anlegen ließ", meinte Plessing, stehenbleibend. „Sie liebte den Blick in die

Verbrecherschiff „Chaco" auf der Fahrt nach Gdingen.

)(Kiel. Der argentinische Hilfskreuzer „Chaco", der gestern mittag überraschend vor Cuxhaven eintraf, hat sofort Kurs auf Brunsbüttelkoog, dem Westeingang des Nordostseekanals in Kiel genommen und die Kanalfahrt angetreten. Nach Auskunft von Kapitän bezw. ersten Offizier befinden sich noch 15 Deportierte an Bord, zumeist Polen, die man in Gdingen landen zu können hofft. Die Argentinier sind des ewigen Befragens sichtlich müde und geben kaum Antwort. Von Bord kommt niemand.

*

Die „Chaco" in Kiel.

)(Kiel. Zum Empfang des argentinischen Hilfskreuzers „Chaco" in Holtenau hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, darunter auch der kommunistische Reichstagsabgeordnete Heuck, der behauptete, im Auftrage des preußischen Innenministeriums den Kapitän der „Chaco" eine Botschaft überbringen zu sollen. Nach dem Einlaufen der „Chaco" erzwang er sich, mit zwei Begleitern, eskortiert von zwei Polizeibeamten, Zutritt zu dem Schiff. Sein Ersuchen, den Kapitän zu sprechen, wurde jedoch von diesem abgelehnt. Heuck erklärte, daß die preußische Regierung die an Bord befindlichen 5 Polen und 8 Litauer in Kiel landen lassen wolle, um sie auf anderem Wege nach Rußland zu transportieren, da sie bei ihrer Ankunft in ihrer Heimat in Gefahr gerieten, erschossen zu werden. Die Wasserschutzpolizei hatte aber, wie wir erfahren, streng Befehl, unter keinen Umständen eine Ausbootung zu gestatten. Auch die Bitte Heucks, mit den Gefangenen selbst sprechen zu dürfen, lehnte der Kommandant ab. Lediglich einige Liebesgaben-Zigaretten wurden für die Gefangenen entgegengenommen.

Die Fahrt durch den Kanal ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Nach halbstündigem Aufenthalt verließ die „Chaco" um 22,20 Uhr in Begleitung des Polizeibootes die Schleuse. Ihre nächsten Ziele sind Gdingen und Memel, wo dann die Polen bezw. Litauer an Land gebracht werden sollen.

Tragische Folge des Präsidentenmordes.

* Paris. Der Mord an dem französischen Staatspräsidenten hat indirekt ein zweites Opfer gefordert. Ein in Paris lebender russischer Emigrant, der die Ermordung Doumers als Entehrung aller im Ausland lebender Russen betrachtet, stürzte sich aus seiner Wohnung auf das Straßenpflaster und wurde sterbend in ein Krankenhaus gebracht. Bevor er verschied, erklärte er, er habe sich das Leben genommen, weil er das Verbrechen Gorgulows nicht überleben könne.

Schwere Straßenexplosion in England.

Ein Toter, dreizehn Verletzte.

* London. Durch eine außergewöhnlich schwere Straßenexplosion ist in Bootle bei Liverpool ein Feuerwehrmann getötet worden. Dreizehn Personen wurden verletzt. Als bei dem Versuch, eine schadhafte Stelle an einem unterirdischen Kabel festzustellen, Feuerwehrleute aus dem Bürgersteig einen großen Stein herausheben wollten, erfolgte eine heftige Detonation. Als sich der Rauch verzogen hatte, wälzten sich mehrere Verwundete auf der Straße. Ein Feuerwehrmann war zwanzig Meter weit fortgeschleudert und getötet worden. Vier Läden erlitten schwere Beschädigungen. Sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser waren zertrümmert.

Blutige Streikunruhen in Rio de Janeiro.

* Rio de Janeiro. Bei Streikunruhen der Straßenbahner wurden in Rio de Janeiro drei Personen getötet und zwölf verletzt. Die Streikenden verbrannten mehrere Straßenbahnwagen, ehe es der Polizei gelang, die Menge zu zerstreuen. Später besetzten die Streikenden die Gebäude der Straßenbahnergewerkschaften. Ein Versuch, auch die Angestellten der zu dem selbigen Konzern gehörigen Gas-, Elektrizitäts- und sonstigen Werke zu einem Sympathiestreik zu überreden, schlug fehl.

Kaffee Hag – Preis den Zeiten angepaßt. 31% billiger als 1930. Dabei Qualität unverändert: die beste.

Beachten Sie bitte die morgige Fortsetzung an dieser Stelle

Schweres Einsturz-Unglück in Lyon.

Lyon, 9. Mai. Zwei Wohnhäuser stürzten gestern plötzlich zusammen und begruben 35 Personen unter sich. Der Einsturz wird auf einen Erdrutsch zurückgeführt. Von den 45 Bewohnern der beiden Häuser sollen 27 ums Leben gekommen sein. Infolge des Bruches der Gasrohre entstand ein Feuer.

Wahrscheinlich 50 bis 60 Tote.

* Paris. Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle in Lyon konnten bis zum Sonntag abend noch nicht wieder aufgenommen werden. Die Annahme, daß die unter den Trümmern Begrabenen nur noch als Leichen geborgen werden können, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit. Die Zahl der Verschütteten, die ursprünglich auf 35 angegeben wurde, wird von der Polizei auf 50 bis 60 beziffert.

Bürgermeister Herriot und die Spitzen der Behörden befinden sich an der Unglücksstätte, die in weitem Umkreise bis zum Rhoneufer abgesperrt wurde. Aus den Trümmern dringen keinerlei Laute. Die Polizei und die Gendarmerie haben alle Mühe, die Bevölkerung zurückzuhalten, die immer wieder versucht, die Absperrungskette zu durchbrechen, um unter Einsatz ihres Lebens nach Verwandten oder Bekannten zu suchen. Herriot, der nur mit knapper Not dem Tode entging, wurde von einem Feuerwehroffizier auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die darin bestehe, sich dem Katastrophenort zu nähern. Herriot antwortete: „Wenn eine Gefahr für mich besteht, besteht sie auch für andere, also bleibe ich".

Rasendes Auto fährt in Arbeiterkolonne.

vdz. Berlin. Am Schönhauser Tor in Berlin ereignete sich am Sonnabend mittag ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Privatkraftwagen fuhr in raschem Tempo in eine Arbeiterkolonne, die gerade mit Straßenausbesserungsarbeiten beschäftigt war. Der Arbeiter Gustav Gröger wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Sein Arbeitskollege Schumann mußte mit schweren Verwundungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der Unfall wird darauf zurückgeführt, daß der Kraftwagen ins Schleudern geraten sei bei dem Versuch, scharf zu bremsen und den Arbeitern auszuweichen. Er hätte dabei zwei Arbeiter erheblich gequetscht.

Freilassung Meyers? — Beckers im Sterben.

* Memel. Wie aus Kowno gemeldet wird, ist dort von englischer Seite wegen der Freilassung des Schulrats Meyer angefragt worden. Eine Antwort wurde noch nicht erteilt. Man hofft in Memel jedoch, daß Meyer heute Montag freigelassen werden wird.

Der Zustand des Reichsdeutschen Beckers, der mit Leukämie im Gefängnis von Bajohren liegt, hat sich weiter verschlimmert. Der litauische Arzt gibt Beckers kaum noch 14 Tage zum Leben. Die Ueberführung von Beckers in das Memeler Krankenhaus ist abgelehnt worden, obwohl seine Frau wiederholt entsprechende Gesuche eingereicht hat. Auch ist es ihr nicht gelungen, ihrem kranken Mann frische Wäsche zukommen zu lassen, so daß dieser seit Wochen die gleiche Wäsche tragen muß. Wie verlautet, soll Beckers ins Kownoer Krankenhaus gebracht werden.

Vermischtes.

Eine schwere Bluttat. In Lambsheim erschlug die 36 Jahre alte Ehefrau des Kesselschmieds Philipp Gogel am Sonnabend nachmittag im Keller ihres Anwesens den vierjährigen Sohn des Schneidermeisters Helt mit einer Axt. Der Junge hatte zuvor im Hofe des Anwesens Helt mit einem anderen Jungen gespielt. Ueber den Grund zur Tat besteht noch keine volle Klarheit. Man spricht davon, daß die Frau geistig nicht normal ist. Der ermordete Junge war das einzige Kind des Ehepaars Helt.

Keine englische Einreiseerlaubnis für den deutschen Zirkus Gleich. Im Anschluß an die Vorstellungen einer Abordnung von Parlamentsmitgliedern und Vertretern der englischen Zirkusinteressen hat der englische Arbeitsminister beschlossen, dem deutschen Zirkus Gleich die Einreise nach England zu verweigern, da die Zulassung eine Schädigung des englischen Zirkusgewerbes bedeuten würde. Der Arbeitsminister hat ferner mitgeteilt, daß der Zirkus Gleich im Falle der Zulassung nach England rund 130 englische Personen zu beschäftigen hätte.

Zwei Personen von der Straßenbahn tödlich überfahren. Auf der Wilhelmshavener Straße in Breslau wurden gestern vormittag der Hausbesitzer Riedel aus der Gertrudenstraße und sein 60jähriger blinder Bruder, als sie das Straßenbahngleis überschreiten wollten, von einem Straßenbahnzug erfaßt und ein Stück mitgeschleift. Einer von ihnen war sofort tot, während der andere kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Es ist nicht so schlimm mit dem Geiz der Schotten. In krassem Gegensatz zu all den netten Geschichten, die man von der Sparsamkeit der Schotten erzählt, steht eine alte schottische Volkssitte, die in diesem Jahre wiederum mit großer Feierlichkeit begangen wurde. Tausende von Schotten versammeln sich alljährlich an einem Gedenktage auf dem historischen Schlachtfelde von Culloden und werfen Münzen (Kupfer allerdings) in einen Brunnen. Nach einem uralten Volksglauben darf sich jeder beim Hineinwerfen des Geldes etwas wünschen, und dieser Wunsch soll dann stets in Erfüllung gehen. Außerdem bindet man Kleiderfetzen an einen bestimmten alten Baum, um „das Unglück loszuwerden". Ungefähr 6000 Leute kommen jährlich zu diesem Volksfest zusammen. Das Geld in dem Brunnen wird zu wohltätigen Zwecken verwandt.

Rundfunk-Programm.

Dienstag, 10. Mai.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.00: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Aus Hamburg: Frühkonzert. Das Norag-Orchester. — 11.30: Aus Königsberg: Mittagskonzert. Orchester des Königsberger Opernhauses. — 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 14.00: Paul Whiteman — Jack Hylton spielen (Schallplatten). — 15.20: Aus Arbeit und Leben: „Freizeit." 2. Aussprache mit Hörern über die Veranstaltung am 9. Mai. — 15.45: Bummel durch Oberitalien. — 16.05: Klaviermusik. Prof. Josef Weiß. — 16.30: Jugendstunde: Mohammedanische Kultstätten. — 16.50: Bücherstunde: Religiöse Kräfte der Zeit. — 17.20: Das Krisenbudget des Arbeiters und Angestellten. — 17.50: Aus dem Hotel Excelsior: Tanz-Tee-Musik der Kapelle Emil Roosz. — 18.55: Die Funk-Stunde teilt mit . . . — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.10: Eine halbe Stunde Hans May. — 19.35: Bruno Nelissen Haken liest eigene Erzählungen. — 20.00: „Rienzi." Der Letzte der Tribunen. Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner. — Während einer Pause: Tages- und Sportnachrichten. — 23.00: Zeitansage usw.

Königswusterhausen.

6.45: Wetterbericht. — 6.00: Funk-Gymnastik. — 6.15: Wiederholung des Wetterberichtes. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 10.00: Neueste Nachrichten. — 10.10: Schulfunk. 25 Minuten Musiktheorie: Lustige Hörübungen. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulfunk. Französisch für Schüler (Fortgeschrittene). — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Konzert. — 15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. Modestrickereien. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. — 17.30: Die Psychologie C. G. Jungs. — 18.00: Wir bauen Melodien (Arbeitsgemeinschaft). — 18.30: Englisch für Fortgeschrittene. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Gedanken zur Zeit. — 19.30: Was die Wirtschaft der chemischen Forschung verdankt. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 20.00—23.00: Berl. Progr. — 23.20—0.30: Aus Hamburg: Aus dem „Haus Siegler": Deutscher Tanzabend mit Fridо Grothey.

Ferne ebenso wie Sie, Fräulein Brigitte!" Weich umfing sein Lächeln das liebliche Mädchen. „Hier links hinauf führt der Weg. Bitte um Vorsicht, er ist steil und schmal. Wir gehen am besten hintereinander."

„Machen Sie den Führer, Exzellenz", bat Brigitte.

Plessing gehorchte. Hinter ihm stiegen die beiden Mädchen den steil ansteigenden Pfad empor, Barbara als letzte. Sinnend schweifte ihr Blick von der moos- und grasbewachsenen Erdfläche zur Rechten zu dem Abhang links, der jäh abfiel in beträchtliche Tiefe. Steine waren da unten, harte, spitze Steine, über die ein kleines Bächlein floß. Zu dünner, kaum sichtbarer Rinnsal war es geschrumpft in den langen Wochen heiterer Trockenheit. Wer hier ausglitt, war wohl dem Tode verfallen. —

Ihre Augen wuchsen groß und dunkel im blassen Gesicht. Wie gebannt hingen sie an dem hölzernen Geländer, das sorglich den Weg des Wanderers schützte. Es war nicht sehr hoch, reichte ihr kaum bis zur Taille. Wenn man zum Beispiel schwindlig wurde, keinen Halt für die Hände fand, sich rückwärts überschlug, stürzte man unfehlbar herab. Ein Augenblick nur, ein Atemzug — ausgelöscht waren Leben und Leid...

Zu gleicher Zeit hemmten Plessing und Brigitte jäh den rüstig steigenden Schritt und wandten sich um. Das hatte doch eben wie ein dumpfer Fall geklungen!

Brigitte warf die Arme hoch, ein Schrei gellte durch die Waldesstille. Barbara war nicht mehr auf dem Wege! Aber da unten schimmerte ein helles Kleid, hing hilflos eine Frauengestalt, schien über dem tiefen Abgrund wie in der Luft zu schweben.

Plessing, über das Geländer gebeugt, erkannte zuerst die Ursache: eine vorspringende starke Baumwurzel hielt die Fallende auf. Wie lange? Wenn das Kleid riß!!

Schon hatte er Jackett und Weste ausgezogen, warf Kragen und Krawatte dazu. Frei mußte der Körper sich bewegen können, der hier Hilfe bringen wollte.

„Laufen Sie, so schnell Sie können, ins Haus zurück", befahl er der todblassen Brigitte, die an allen Gliedern zitternd neben ihm stand. „Die Männer sollen kommen, Seile mitbringen und ein großes Laken oder die Hängematte. Eilen Sie, es geht ums Leben Ihrer Schwester!"

Noch während er sprach, hatte Plessing den Abstieg begonnen, sein Jackett nach blitzschnellem Ueberlegen über die Schulter geworfen. Es hielt mehr aus als das dünne Sommergewand da unten. Brigitte war davongeeilt.

Vorsichtig, jeden Schritt abtastend, begann der Mann, der seine turnerische Gewandtheit und Uebung im Bergsteigen dankbar segnete, den Abstieg. Die abfallende Wand war steil, aber aus Erde, bot dem kundigen Tritt und Griff mehr Halt als von oben geahnt. Freilich durfte man diesen Halt auch nicht für Sekundenlänge verlieren, sonst stürzte man rettungslos auf die Steine da unten — zehn Meter mochten es sein.

Hände und Hacken einwühlend, an Wurzeln und Schlingpflanzen sich anklammernd, erreichte Alexander Plessing nach endlos scheinender Zeit die Stelle, wo Barbara, vom schräg herausragenden Stumpf eines wohl im Sturm abgebrochenen mächtigen Baumes aufgehalten, wie leblos über der Tiefe hing. Kleid und Untergewand hatten sich in den spitzen Zacken des Stammes verfangen. Wie am Kreuz hing Barbara Pohl, den einen Arm über dem Kopf, zwischen zwei sich gabelnden Holzteilen eingeklemmt; der andere hing schlaff herab wie das Haupt, das auf die Brust gesunken war. Sie schien verwundet zu sein, am Rücken färbten dünne rote Blutstreifen den hellen Stoff.

Vorsichtig tastete Plessing sich an ihre Seite, befühlte den Baumstamm. Der wenigstens war fest und hielt, gottlob! Mit den Absätzen schürfend und hackend schaffte er sich Platz zum Stehen, schlang einen Arm haltsuchend um den Stamm, löste ganz allmählich die eingeklemmte Hand und bettete dann mit der freien Linken den herabgesunkenen Kopf sanft an seine Brust. Bleich, mit geschlossenen Lidern, ruhte Barbara Pohl am Herzen des Mannes, den sie liebte...

„Barbara, liebe Barbara..."

Weich glitt seine Wange über das krause Haar. Nun preßte er die Lippen leicht darauf. Wie teuer ihm diese tapfere, gütige Frau geworden, fühlte er jetzt, da sie dem Tode oder zum mindesten schwerer Verwundung knapp entronnen, mit besonderer Deutlichkeit. Und er freute sich, daß er es war, der ihr Hilfe bringen durfte. Wie eine Schwester war sie ihm, eine liebe Schwester! Dieser Unfall würde sie beide noch inniger als bisher verbinden; dankbar, demütig wollte er aus ihren Händen sein verlorenes Glück in auferstandenem Jugendglanz entgegennehmen.

Wie das süße, sonnige Mädelchen aufgeschrien hatte, als sie der Schwester Gefahr gesehen! Wie der Wind war sie davongeeilt. Nun mußte die Hilfe aber auch bald kommen, das Lösen des eingeklemmten Armes hatte Barbaras Lage noch erschwert — er spürte es.

Plessing hob lauschend den Kopf. War das nicht Brigittes helle Stimme von fern, zum Ruf erhoben:

„Wir kommen, wir kommen!"

Schnell näherte sich der Klang, hastig steigende Schritte wurden hörbar. Nun waren sie oben, über ihm, angelangt: Gärtnerburschen, Diener, Chauffeur beugten sich über das Holzgeländer mit heißen, entsetzten Gesichtern, Brigittes zarte Züge, ebenfalls von jagendem Lauf gerötet, daneben.

„Um Gottes willen — wie kam Exzellenz denn da hinunter?" hörte Plessing ihren angstvollen Ausruf. Und lächelte still vor sich hin. Sie bangte auch um ihn — er war ihr also nicht ganz gleichgültig! Hinaufsehend nickte er ihr zu.

„Soll einer von uns herunterkommen, Exzellenz?" rief der Chauffeur, ein stämmiger junger Mensch. „Wir haben drei Seile und 'ne Hängematte mit! Exzellenz kann doch nicht allein die Dame heraufbringen!"

„Oben bleiben, Jung!" rief sein Herr. „Die Hängematte an zwei Seilen herablassen!"

Durch Plessings Bewegungen, seine Stimme und die Rufe von oben war Barbara aus ihrer halben Ohnmacht erwacht. Ihre Lider flatterten, hoben sich mühsam — wie Bleilast lag es auf ihnen. Leer, stumpf irrte ihr Blick an der Gestalt des sie haltenden Mannes empor.

Fortsetzung folgt.